

toppharm

Apotheken MuttENZ
ARBOGAST, SCHÄNZLI

Super Tipps für Blase und Niere.

Ihre Gesundheit. Unser Engagement.

Die Wochenzeitung für MuttENZ und Pratteln

MuttENZer & Prattler Anzeiger

Freitag, 12. September 2025 – Nr. 37



T +41 61 465 65 65
muttENZ@etavis.ch

ETAVIS Kriegel+Co. AG
St. Jakob-Strasse 40
4132 MuttENZ

etavis.ch/muttENZ

Ihr regionaler
Elektriker
in MuttENZ.

ETAVIS
KRIEGEL+CO.

Redaktion MuttENZ 061 264 64 93/Pratteln 061 264 64 94 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 Abo-Ausgabe MuttENZ/Abo-Ausgabe Pratteln

Grosser Empfang für Sascha Streich

Am letzten Sonntagabend erhielt Schwinger Sascha Streich in MuttENZ die Ehre, die ihm gebührt. Zahlreiche Vereine, der Gemeinderat, Gäste vom Kanton sowie jede Menge Volk empfingen den Kranzgewinner und Eidgenossen, zeigten ihre Freude und ihren Stolz. **Seite 3**

So wild ist MuttENZ in der Natur

Die zweite Ausgabe von Wildes MuttENZ bot erneut eine spannende Mischung aus Information und Genuss. Mit den Jägern ging es durch den Wald, mit Küchenchef Christoph Hartmann an die extra lange Tafel in der Bibliothek, wo es nicht wild genug sein konnte. **Seiten 8 und 9**

Ein Fest aus der Längi für das Quartier

Das Längifest fand dieses Jahr wieder am Freitag und Samstag statt und bot den Menschen aus dem Quartier auf dem Schulhof ein vielfältiges Festprogramm für Gross und Klein. Zur Eröffnung sang der Längichor. Das Fest wurde vom Quartierverein organisiert. **Seiten 16 und 17**

Wein in den Reben und die Sonne im Gesicht



Bei lauen Temperaturen, Sonnenschein und blauem Himmel lockten in Pratteln das Räbbärgfescht und in MuttENZ das Rähhlifest die Bevölkerung in die Weinberge, wo es regionale Weine zu degustieren gab. Die Winzerinnen und Winzer sorgten auch für kulinarische Leckerbissen. Foto David Renner **Seiten 6, 7 und 19**

schneider
Sanitär • Heizung • Spenglerei

Badezimmer Sanitär
Heizung Spenglerei

www.schneider-shs.ch
Hauptstrasse 14 • 4133 Pratteln • T 061 627 92 92

Ihr Inserat auf
der Front
ab Fr. 192.–
inserate.reinhardt.ch

Es lese Basel!
Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch
Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

**Neu:
Zwiebelschnitzel
und vieles mehr
vom Rindsbäggli**

Tanner
Natura-Qualität
Arlesheim • Reinach • MuttENZ • Partyservice

Post CH AG

AZA 4132/4133 MuttENZ/Pratteln

Studio (Dachstock) inkl. Galerie in Bauernhaus im Dorfkern MuttENZ

80 m², mit Küche und Bad, per Februar 2026 oder nach Vereinbarung zu vermieten. Fr. 1900.- monatlich, inkl. Nebenkosten, Mitbenützung Garten.
Tel. 061 461 67 00 ab 18 Uhr oder e-mail an sylvie.germano@bluewin.ch

neuhaus
BASEL



Nachhaltig. Autofrei. Mitten in Basel.

Eigentumswohnungen und Reiheneinfamilienhäuser im beliebten Stadtteil Kleinhüningen.



JETZT entdecken

Eine Entwicklung der m3 | Steiner Development SA | Genf **m3** STEINER DEVELOPMENT

Werbung sorgt dafür, dass Ihnen nichts entgeht.

SÄGESSER
herzlich-freundlich-unkompliziert

Erlebnisreisen

- 07.10.-12.10.2025
Italiens Blumenriviera
- 12.10.-14.10.2025
Goldene Lärchenwälder im Engadin
- 22.10.-25.10.2025
Törggelen im Südtirol
- 31.10.-02.11.2025
Städtereise Köln u. Starlight Express
- 01.11.-04.11.2025
Goldener Herbst im Piemont
- 07.11.-10.11.2025
Faszinierende Cinque Terre
- 12.12.-13.12.2025
Weihnachtsshopping in Mailand

Tagesfahrten

- Mi, 17.09.2025 Abf. 07:00h
Walserdörfli Sertig CHF 98.-
- Mi, 24.09.2025 Abf. 08:30h
„Brächete“ in Zäziwil CHF 50.-
- Fr, 26.09.2025 Abf. 16:30h
Dinner for WAM CHF 149.-



Buchen Sie unter:

Tel. 061 975 80 90
www.saegesser-reisen.ch



Blumen-zwiebeln:
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Inserate sind **GOLD** wert

Wenn **Einsamkeit** die einzige **Gesellschaft** ist.

Wir helfen dank Ihrer Spende.

Merci.



IBAN
CH67 0900 0000
1570 3233 7

Postkonto
15-703233-7

Mit TWINT:



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



NEUBAU AM EICHENWEG, MUTTENZ

Eigentumswohnungen mit Einstellhalle

- 4.5-Zimmer-Wohnung
150 m² Wohnfläche
 - 2.5-Zimmer-Wohnung
69.5 m² Wohnfläche
 - 2.5-Zimmer-Wohnung
78.5 m² Wohnfläche
- Bezug ab März 2026



www.oak-muttENZ.ch
+41 76 302 46 00
leder@imperatoria.ag
IMPERATORIA AG

Wohnen ohne Sorgen

Eigenmietwert streichen

Am 28. Sept.

JA
zu fairen Steuern

Werbung

Der Weg zum **Erfolg.**



MuttENZer & Prattler Anzeiger

Tradition

«Als Eidgenosse gehörst du zu den Besten im Land»

Am Sonntagabend wurde Schwinger Sascha Streich in Muttenz empfangen. Selten war in den letzten Jahren so viel Volk dabei.

Von Axel Mannigel

Sascha Streich ist kein Mann der grossen Worte, viel eher der grossen Taten. Als Kranzgewinner und Eidgenosse hatte er das Esaf in Mollis verlassen und damit seinen Muttenzer Heimatverein sehr glücklich gemacht. Am Sonntagabend war er trotz seiner imposanten Statur unter den ganzen Aktiven der Vereine sowie den vielen Gästen am Besammlungsort an der Neuen Bahnhofstrasse kaum auszumachen.

«Es war ein ganz schönes Erlebnis, fast unbeschreiblich und unerwartet», antwortete er auf die Frage, was ihm dieser Sieg bedeutet. «Ich war lange verletzt und habe nur ein Schwingfest komplett durchgeschwungen. Da hatte ich nicht so hohe Erwartungen beim Esaf.» Deshalb habe er auch das Ziel, einen Kranz zu gewinnen, erstmal zurückgesteckt und sich darauf konzentriert, sein Bestes zu geben. Und das, vermutet Streich, könnte die Grundlage seines Erfolgs gewesen sein: keine Erwartungen, kein Druck, einfach machen.

Kurz danach formierte sich die Festgesellschaft mit dem Musikverein und der Jugendmusik für den Marsch zum Dorfplatz. Ab dem Kreisel standen immer mehr Leute am Strassenrand und applaudierten. Streich hob immer wieder die



Grosser Bahnhof auf dem Dorfplatz: Sascha Streich (im Zelt) wurde gebührend gefeiert.

Fotos Axel Mannigel

Hand und winkte in die Menge. Auf dem Dorfplatz war so viel Volk, dass es fast kein Durchkommen gab. Streichs Arbeitgeber Feldschlösschen, der Schwingklub Muttenz und die Interessensgemeinschaft Ortsvereine Muttenz (Igom) hatten ganze Arbeit geleistet, ein Zelt aufgestellt sowie den Apéro vorbereitet. Vor der Szenerie schwebten etliche Vereine ihre Fahnen und die jungen Ehrendamen trugen eindrucksvolle und schmucke Trachten.

Die grösste Überraschung

«Als Erstes möchte ich Sascha Streich vom Schwingklub Muttenz, der laut SRF die grösste Überraschung des ganzen Esaf war, herzlich zu seinem eidgenössischen Kranz gratulieren», sagte Nadia Zumbrunn, Präsidentin der Igom, und grosser Jubel brandete über

den Platz. Zumbrunn berichtete von den Ereignissen in Mollis und lobte den Einsatz der Muttenzer Ecke in der Esaf-Arena. «Schon nach dem siebten Gang hat der Reto zu mir gesagt: «Also Nadia, wenn der Sascha den Kranz holt, dann müssen wir den Empfang gross machen.» Und ich glaube, das ist uns allen zusammen gelungen.» Für Zumbrunn stand die Muttenzer Unterstützung in Mollis für ein funktionierendes Vereinsleben: «Zusammenhalten, zusammen kämpfen, sich gegenseitig unterstützen und Freude teilen, auch über die Vereinsgrenzen hinaus.»

Stolz und Freude

Die Nächste, die ihre Freude teilte, war Gemeindepräsidentin Franziska Stadelmann. «Es ist mir eine grosse Ehre, dir, lieber Sascha, im Namen des Gemeinderats Muttenz

zu deinem grossartigen Erfolg am Esaf 2025 ein Grusswort überbringen zu dürfen.» Mit seiner tollen Schlussbilanz – vier Siege, vier Gestellte, keine Niederlagen – hätte Streich verdient einen eidgenössischen Kranz gewonnen. «Angesichts deiner Verletzungen, mit denen du dich während der halben Saison herumschlagen musstest, ist es umso erfreulicher, dass du dich ab sofort Eidgenosse nennen darfst. Als solcher gehörst du zu den Besten im Land und beweist damit deine ungewöhnlichen Fähigkeiten.»

Als Drittes war Reto Schmid, Präsident des Schwingklubs Muttenz, dran. Er dankte Zumbrunn und Stadelmann für die schnelle und unkomplizierte Organisation des Festes und begrüsst auch die Gäste des Basellandschaftlichen Kantonal-Schwingerverbands. «Ihr habt uns allen eine Riesenfreude bereitet, denn ihr habt mit der Nordwestschweiz einen Riesensieg gemacht.» Ganz lokal bezogen meinte er: «Der Schwingklub Muttenz hat mit einem Schwinger einen Kranz geholt – das sind 100 Prozent Erfolg!» Der Platz brach in Freudentaumel aus.

Schmid erinnerte an Streichs Anfänge und Jugenderfolge und war des Lobes voll für dessen Einsatz. Aber: «Sascha ist nie ein Mann der grossen Emotionen gewesen. Das sehen wir auch heute. Aber als du die letzte Zehn gemacht hast, waren wir emotional für dich mit.» Freude und Stolz sind die besten Worte, welche die Stimmung auf dem Dorfplatz am besten beschreiben, noch lange in den Abend hinein. Sascha Streich nahm alles in sich auf und – lächelte still.



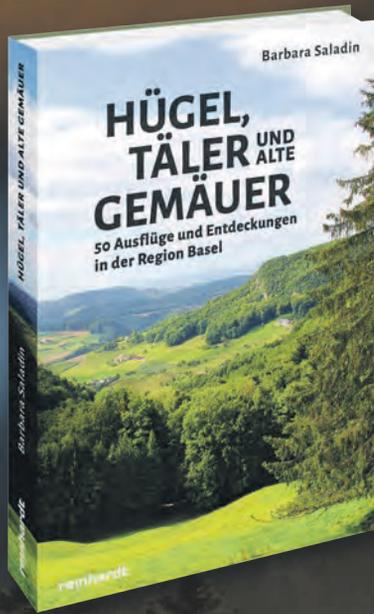
Mit der Sieger-Glocke und trachtenmässig umrahmt: Sascha Streich hat beim Esaf in Mollis für sich und für Muttenz Geschichte geschrieben.

Foto links Max Umiker



reinhardt

Herbstausflüge in der Region



Dieser Reiseführer nimmt Sie mit auf hohe Hügel, in lauschige Täler und in alte Städtchen der Region Basel. Er verbindet Natur mit Kultur, erzählt die faszinierenden Geschichten der Orte und legt Hintergründe und Zusammenhänge dar.

Barbara Saladin
Hügel, Täler und alte Gemäuer
*50 Ausflüge und Entdeckungen
in der Region Basel*
240 Seiten, kartoniert, mit Farbfotos
ISBN 978-3-7245-2757-2
CHF 29.80



Erhältlich im Buchhandel
oder unter reinhardt.ch

Follow us



Fahren ohne Führerausweis!

ESOMOTO

be smart drive electric



E-Mobilität
Miete / all in
Fr. 3.– am Tag
(Fr. 90.– / Monat)



Kauf:
1'890.–

Esomoto Store Basel - St. Jakob | Hagnastrasse 25 | 4132 Muttenz | Telefon +41 (0) 76 468 32 19
Web: www.esomoto.ch | Mail: info@esomoto.ch | Kundendienst: 061 900 00 05

Rebberg

«Wir hier in MuttENZ können uns nicht beklagen»

Auch die diesjährige Herbstschau fiel ins Wasser. Das störte die Teilnehmenden jedoch nicht im Geringsten.

Von Axel Mannigel

Wenn sich der Sommer dem Ende neigt, wird es im MuttENZer Rebberg Zeit für die Herbstschau. Durch das Jahr finden jeweils drei sogenannte Sprechstunden statt, in denen Rebwärter Urs Jauslin den Winzerinnen und Winzern Tips rund um den Weinbau. Die Herbstschau schliesslich liesse sich als vierte Sprechstunde beschreiben, doch wird hier mehr ein Fazit des Weinjahres gezogen, und das nicht nur von Jauslin allein. Auch Thomas Engel vom Siebe Dupf war am Montagabend der Vorwoche wieder dabei.

«Fünfmal haben wir Veranstaltungen im Rebberg gemacht, immer trocken, aber die Herbstschau ist zum zweiten Mal nicht ganz so trocken», sagte Felix Wehrle, Präsident des Weinbauvereins, in seiner Begrüssung, während der Regen aufs Zeltdach prasselte. «Aber vor einem Jahr, gell Franziska, ist es viel schlimmer gewesen.» Die Angesprochene, Gemeindepräsidentin Franziska Stadelmann konnte nur zustimmen: «Genau!» Auch Franziska Egloff und Alain Bai vertraten die Gemeinde.

Wehrle plädierte angesichts der Wetterbedingungen für einen wirklich kurzen Rundgang und skizzierte das Programm des Abends: Kurze Infos von Jauslin, Rundgang, Wein in neuen Gläsern, mehr Infos und Geselligkeit. Bei der Ge-



Rebwärter Urs Jauslin erzählte, wie das Weinjahr bisher war und worauf es in den letzten Tagen bis zur Ernte ankommt.

Fotos Axel Mannigel

legenheit wies der Präsident auch auf Pascal Stockers neuen Laden an der Hauptstrasse 23 hin, in dem seit Neuestem auch der Rebbaurein mit seinem Wein vertreten ist.

Praktisch kein Mehltau

«Wie ihr sicher mitbekommen habt, ist es eigentlich ein relativ gutes Jahr», begann Urs Jauslin eher zurückhaltend. «Die Reben haben die warme Periode sehr genossen und der Austrieb war eigentlich normal.» Die ersten Reben hätten Anfang Mai geblüht und die Hauptblüte wäre in der ersten Juniwoche gewesen: «Dann dauert es bekanntlich rund 100 Tage bis zur Ernte, was wir diese oder nächste Woche erreichen.» Jauslin blickte auf den heissen Juni und extreme Wetterbedingungen zurück, damit müsse man in der Schweiz wohl zukünftig leben.

In Sachen Krankheiten gäbe es zu 2024 eine grosse Differenz, denn es gäbe praktisch keinen Mehltau

und das mit wenig Einsatz von Pflanzenschutzmitteln: «Die Reben sind sehr gesund!» Jauslin lobte den Einsatz der Winzerinnen und Winzer und meinte dann optimistisch: «Wir Winzer hier in MuttENZ können uns gar nicht beklagen, uns steht wirklich eine gute Ernte bevor.»

Nach dem Rundgang durch die Reben begann die Degustation von fünf Weinen, zwei weissen und drei roten, und Wehrle ermahnte zum Degustieren statt zum Trinken. Zwischendurch zog auch Thomas Engel sein Fazit: «Also, das kann ich sagen, es sieht schön aus.» In Bezug auf den Mehltau sehe es im ganzen Baselbiet gut aus, in MuttENZ jedoch ganz besonders. Auch Bio-Winzer Pascal Stocker erhielt das Wort: «Es wird keine Rekorderte, aber für mich ist es perfekt.» Das waren auch das kulinarische Angebot von Gourmetchefin Agnes Hermann und die nette Gesellschaft.



Jauslin prognostiziert eine gute Ernte und Thomas Engel (links stehend) fand es schön in MuttENZ.

Kolumne

Kaspars Erweckung

Was macht den Menschen zum Menschen, der er heute ist? Da meine Grosseltern in Österreich gelebt haben, war ich oft viel länger dort in den Ferien und ich habe sie genossen, diese Zeit.

Wie oft war ich mit meinem Grossvater bei seinen Bienen und habe ihm ehrfürchtig zugeschaut; mit grosser Angst, inmitten der Bienen. Sie hatten einen eigenen Hof und der Acker wurde dort noch mit Pferd und Wagen gepflügt. Es gab dort weder ein Handy noch einen Fernseher und die Zeit scheint bis heute, in meiner Erinnerung, stehen geblieben zu sein. Sie ist in einen Dornröschenschlaf gefallen und will auch nicht mehr geweckt werden.



Von
Isabelle Merlin

Dieser Kaspar auf der Bühne wurde geweckt und musste das Rad auch nicht mehr neu erfinden. Die Welt war schon da und gemacht.

Jetzt kam einer, dem die Worte fehlten, der nicht mal wusste, was Worte waren. Zwischen Abklärungen und Besserwisseri wurden ihm Diagnosen gestellt, die er gar nicht verstehen und nachvollziehen konnte.

Diesem Kaspar blieb schlussendlich auch gar nichts mehr übrig, er hat sich gefügt und treiben lassen, das WhatsApp entdeckt und mit den Emojis geliebäugelt. Und während der ganzen Vorstellung von Kaspars Erweckung war eine türkische Hochzeit präsent. Diese fand im Mittensaal hinter der Bühne statt. Vom Timing her war das so sicher nicht geplant und doch hat es in den Zeitgeist gepasst.

Wieso ich dies so beschreibe? Während einer Szene des Liebäugeln (Kaspar mit drei SchauspielereInnen als Emojis, sensationell dargestellt) hat die türkische Band zeitgleich gespielt. Eine Momentaufnahme, in der ich dem Bühnenstück nicht mehr folgen konnte; die Worte gingen einfach unter und verloren sich ins Nichts.

Auf zwei Hochzeiten tanzen geht leider nicht und die Welt, sie ist nicht leiser geworden. Kaspars Erweckung kommt genau zur richtigen Zeit.

Weinbau

Zu Gast bei inzwischen neun Rähhüsli im Muttenzer Rebberg

So viele Gäste wie am letzten Sonntag hat das Rähhüsli fest selten gesehen. Einer davon war wieder mal Petrus.

Von Axel Mannigel

Es wäre einfach, diesen Text genauso zu beginnen wie in den letzten beiden Jahren. Denn das Wetter war einmal mehr in bestechender Form und bescherte allen einen wunderschönen Tag in den Reben. Auch den beiden Neuen. Neben Familie Culpan, die zum zweiten Mal dabei war, fing erstmalig Familie Divisek die Gäste schon beim Aufstieg ab. Da hiess es, die Route der Vorjahre über Bord zu werfen und neu anzufangen.

«Ich habe hier meine eigenen Reben und bin gerne im Rebbaurein. Ich habe Lust mitzuwirken, gerade, wenn sich der Verein öffentlich präsentiert», erzählte Robert Divisek an der Verzweigung Schauenburgstrasse/Badstubenstrasse. «Es ist doch schön, wenn die Leute hier spazieren gehen und den Muttenzer Wein kennenlernen.» Die Gäste bestätigten seine Worte durch ihre Anwesenheit und das Glas Rosé die Muttenzer Qualität.

Von diesen ersten Eindrücken beschwingt, ging es weiter, quasi ins Epizentrum des Rebbergs. Zur besten Mittagszeit bot es sich an, bei Jacques «Schaggi» Gysin einzukehren und mit einer Portion Künigel die Basis für alles Folgende zu schaffen. Auf die Frage, ob er alles im Griff habe, lächelte er nur nachsichtig. Und Peter Schnell, Präsident des Jodlerklubs Muttenz, fand, der Patron müsste in der Sonne einen Hut aufhaben.

Gut gestärkt und bestens unterhalten war nun Familie Stocker das Ziel. Auf dem Weg dahin kommt man jedoch bekanntlich bei Familie Schopferer vorbei. «Wir haben gestern gerade geherbstet und mussten sehen, wie heute das Fest da hineinpasst, aber bis jetzt ist es super», strahlte Monika Schopferer. Sie freute sich über das Wetter und die Stimmung. «Und weil es nicht so heiss ist, kommen sie heute auch bis hier hinten.»

Ein gutes Stichwort, denn Stockers sind ja noch weiter «hinten». Unten am Ende der steilen Treppe briet ein Mann Leckeres auf dem Grill. «Heiss!», grinste er und



La dolce vita in den Reben: Bei Culpan's war es so voll, dass die Leute danebenstanden.

Fotos Axel Mannigel

wischte sich den Schweiß aus der Stirn. Am ersten Tisch sassen Jazzuf-em-Platz-Präsident Jürg Honegger mit Frau Anne mit Freunden. «Setz dich, hier ist noch Platz!», lud Honegger ein, doch Stockers waren erst Rähhüsli Nummer vier von neun ... «Es ist gerade voll, tut mir leid», sagte Pascal Stocker eben zu einem Paar. Auch er freute sich über das «perfekte Wetter» und die vielen Leute, meinte jedoch, dass es gerade etwas stressig sei, auch sie befänden sich gerade in der Ernte.

Von Stockers aus liess sich Familie Culpan ganz einfach erreichen. An der Strasse wurden wieder anatolische Spezialitäten offeriert, hinten im Schatten sassen die Gäste. «Unser erstes Mal im letzten Jahr hat uns grossen Spass gemacht, auch wenn es viel Stress war», berichtete Ali Culpan. «Deswegen sind wir wieder dabei und

haben gelernt: Mehr Sonnen- und Regenschutz und auch sonst wissen wir jetzt, wie es läuft.» Das gut gefüllte Zelt bestätigte ihn und die Familienmitglieder hatten alle Hände voll zu tun.

Jetzt für einmal weder hoch noch runter, sondern einfach geradeaus zum Burkhardtschen Rähhüsli. «Bin gleich wieder da, muss nur schnell Wein holen», rief Beat Burkhardt. Wieder zurück strahlte er: «Jetzt gibts gerade einen kleinen Ansturm, es läuft, das ist gut, ich bin happy.» Sein Chardonnay hängt noch, Burkhardt herbstet erst in zwei Wochen. Dafür hatte er am Sonntag genug zu tun.

Auch bei Jauslins war so viel los, dass Regula und Urs nicht zu sehen waren. Als Regula plötzlich vorbeikam, meinte sie trocken: «Urs? Schau mal da hinten in der Hängematte.» Sie berichtete vom neuen

Kühlwagen, der die Wege verkürzt und freute sich über das Publikum. Das tat dann auch ihr Mann. «Das Fest ist halt ein fester Punkt im Dorfleben, die Leute kommen gern.»

Gleiches galt auch für das Rähhüsli von Markus Burri und Clamens Baschong, das sich praktisch im und am Hallenhaus befindet. Dort eingetroffen, redeten aber erstmal andere. «Bombenwetter haben wir, Bombenstimmung haben wir, sauguten Wein und die Chefs sind nicht da», lachten Urs Meister und Kollegen. Im Nu war eine Portion Läberli zubereitet. Am Tisch setzte sich Clemens Baschong dazu. «Wir arbeiten schon seit Jahren mit Pascal Stocker zusammen, denn er keltert viel von unserem Rotwein. Als er seinen Laden an der Hauptstrasse eröffnet hat, lag es auf der Hand, die Zusammenarbeit weiterzuführen und den Laden gemeinsam zu führen», erklärte er die Präsenz in Stocki's Wyy-Laade, wo es nun auch die Weine des Rebbaureins gibt.

Last, but not least standen Leisingers auf dem Programm. Zum dritten Mal dabei sagte Roger Leisinger: «Es macht jedes Jahr wieder Spass mitzumachen, aber es braucht die ganze Familie dafür.» Mit dem Fest war er sehr zufrieden und hoffte, dass am Abend nicht wieder ein Gewitter allem ein Ende bereiten würde. Das passierte nicht und so liess sich der Tag im Rebberg ausklingen oder beim Empfang von Schwinger Sascha Streich.



Zum ersten Mal dabei: Robert Divisek mit Familie.



Antike Statue inklusive: Schaggi Gysin hatte alles im Griff.



Erklärten das Angebot: Monika und Christian Schopferer.



(K)ein Platz: Wie eigentlich überall war es auch bei Stockers voll.



Mehr Schatten: Familie Culpan hatte vom Vorjahr gelernt.



Chardonnay gibts nur hier: Viele Gäste auch bei Beat Burkhardt.



Fester Punkt im Dorfleben: Grossandrang bei Jauslins.



Läberli, diesmal mit Butter: Urs Meister weiss, wie es geht.



Entspannung ohne Gewitter: Rebbergidylle bei Familie Leisinger.

Bibliothek

Einen Einblick bekommen, wie wild Muttenz eigentlich ist



Verstanden es, das Publikum in den Bann des Waldes und seiner Bewohner zu ziehen: Thomas Marti, Mathias Laub und Thierry Hecht (von rechts). *Spuren im Schlamm: Hier gibt es ein munteres Stell-dichein.*

Fotos Axel Mannigel

Am letzten Samstag lud die Bibliothek dazu ein, den Wald und seine Bewohner zu erkunden bis hin auf dem Teller.

Von Axel Mannigel

Ausverkauft! So steht es oft bei den Veranstaltungen der Bibliothek, die ihr klassisches Angebot um Events aller Art ausgebaut hat. So auch bei der Veranstaltung «Wildes Muttenz», einer Mischung aus Erlebnis, Vortrag und exquisitem Essen. Zum ersten Mal fand der Anlass im Frühjahr 2024 statt, jetzt war es wieder so weit. «Die Jäger haben gesagt, dass der Herbst besser geeignet ist, deswegen mussten jetzt alle so lange warten», schmunzelte Bibliotheksleiterin Janine Steiner.

Wer neben dem Essen auch den Gang in der Natur gebucht hatte, traf sich schon am Nachmittag am

Zinggibrunnparkplatz, 2024 war es noch die Rütihard gewesen. Ausser den rund 40 Interessierten waren auch drei Jäger der Jagdgesellschaft Muttenz anwesend, um aus erster Hand über das Jagdwesen zu berichten. «Es ist kurz nach drei, wir fangen an», sagte Thomas Marti, seines Zeichens Jagdleiter und -aufseher im Revier Muttenz, und begrüßte die Gruppe zum Waldspaziergang. Neben ihm standen Mathias Laub, Präsident der Jagdgesellschaft, sowie Kassier Thierry Hecht, der auch für den Wildverkauf verantwortlich ist.

Extra aus Luzern dabei

«Wer war letztes Jahr schon dabei?», fragte Marti und freute sich, als nur wenige Hände hochgingen. «Dann können wir ja nochmal das Gleiche erzählen.» Alle lachten. Ihnen als Jägern gehe es darum, einen kleinen Einblick ins Revier zu geben und ein paar Gedanken zum Wild zu teilen, das zwar bejagt,

aber auch gehegt werde. «Wir wollen erzählen, wie wir das machen und was uns dabei wichtig ist.»

Für den Rundgang verteilte sich die Gruppe auf die drei Jäger und los ging's die Zinggibrunnstrasse hinauf. Sofort entwickelten sich unter den Teilnehmenden lebhaftige Gespräche, denn viele kannten sich. Auch eine Gruppe von vier Männern war dabei. «Unsere Frauen sind für das Wochenende in Lyon und haben uns hierhergeschickt», meinte Lukas Mathys-Alary und zuckte die Schultern. Seine Frau ist Séverine Alary, beim Frauenverein Leiterin des sozialen Engagements. «Sie hat von dem Anlass gehört und meinte, das wäre etwas für uns.» Fast Gleiches galt für Hansjörg Bacher, als Ambassador mit Jazz uf em Platz verbunden. Seine Partnerin Andrea Knapp koordiniert beim Festival die Helfereinsätze. Zusammen mit Marc Stöckli und Pablo Munoz (letzterer war extra aus Luzern angereist) hiess es nun, mit dem

spannenden wie kulinarischen Anlass den temporären Verlust der vier besseren Hälften wettzumachen.

Peeling für Wildschweine

Inzwischen in den Wald abgebogen, machte die Gruppe nach ein paar hundert Metern halt. Jede Untergruppe suchte sich einen Platz, dann berichtete jeder Jäger aus seinem Latein. «Thomas Marti hat es ja schon angetönt respektive es ist schon die erste Frage aufgetaucht, nämlich, was haben wir hier eigentlich für Wild bei uns im Wald. Was denkt ihr, was läuft hier alles herum?», fragte Mathias Laub. «Ich würde sagen, Rotwild und Wildsäue», kam es wie aus der Pistole geschossen von einem älteren Herrn. «Rotwild haben wir keines hier, aber die kleinere Variante, das Reh», erwiderte Laub und sagte, dass das Rehwild eine der Hauptwildarten in der Region sei. «Auch das Schwarzwild kommt hier stark und häufig vor, vor allem auch im



Geduld und Fingerspitzengefühl: Christoph Hartmann von der Taverne St. Johann mariniert das wilde Spanferkel.



Rehe, Marder, Dachse: Der Wald ist voller Leben, das jedoch von den Jägern kontrolliert werden muss.

Revier MuttENZ.» Laub erzählte ruhig und unaufgeregt und überzeugte mit seinem Wissen. Alles war sehr gut verständlich, was auch in den anderen Gruppen der Fall gewesen sein muss, denn es wurde viel gelacht. Neben Rehen und Wildschweinen gibt es auch den Fuchs, den Dachs, Marder, Wildkatzen und Luchse. Selbst Gämsen seien gesichtet worden.

Immer wieder stellten die interessierten Teilnehmer eine Frage und so kam es, dass plötzlich schon rund 45 Minuten vorbei waren. Marti gab das Zeichen für den Aufbruch und weiter gings bis zum Wasserlauf, der oberhalb des Weges ein Feuchtgebiet ist, in dem sich gut die Fährten von Schwarzwild erkennen liessen. «Wildschweine tragen im Fell Parasiten mit sich», sagte Laub beim nächsten Halt. «Um sie loszuwerden, nehmen sie ein Schlammbad. Später reiben sie sich an einem Baum, und mit dem Dreck fallen die Parasiten ab.» Selbst das Schwarzwild versteht also die Vorzüge eines guten Peelings.

Die Passion der Jäger

Auf einem Platz in der Sonne angekommen, folgte der nächste Schwung des Jägerwissens, wobei es etwa auch um den streng limitierten Einsatz von Nachtsichtgeräten ging. Aber auch um das Jägersein an sich. Alle Jäger werden zwar vom Kanton beauftragt, arbeiten jedoch ehrenamtlich. Auch die Ausrüstung muss selbst bezahlt werden. «Wir jagen zwar, jedoch nur so, dass es die Populationen in einem Gleichgewicht hält. Dazu gehört für uns auch, Verantwortungsbewusst zu jagen, also etwa so, dass die Jungtiere noch Mütter haben. Wir arbeiten im besten Sinn mit den Tieren und dem Wald, ganz im Gegensatz zu Trophäenjägern. Fürs



Nach jedem Gang dasselbe Bild: leere Teller, freudige Gesichter.

Jägersein braucht man Passion, die weit über den Nervenkitzel hinausgeht», so Laub leidenschaftlich.

Festliche Bibliothek

Szenenwechsel. Um 18.30 Uhr hat sich die Bibliothek in ein Gourmet-Restaurant verwandelt. Janine Steiner stand in der Tür und begrüsst jeden Einzelnen. Hinten im Garten war wieder Christoph Hartmann von der Taverne St. Johann am Werk. Mit flinken Fingern kreierte er einen visuell ansprechenden Apéro, der mit Reh-, Dachs- und Schwarzwildfleisch auch geschmacklich voll zu überzeugen wusste. Immer wieder muss er das Spanferkel auf dem Grill mit einem Pinsel marinieren. «Das dreht sich da schon seit zwölf Uhr.»

In der Zubereitung unterscheidet sich das Wildfleisch nicht vom gezüchteten. «Wenn man die Anatomie kennt, dann ist es genau gleich.» Hartmann schätzt beim Wild, dass es nicht geheizt, nicht getrieben werde und so keine Stresshormone ausbilde, die das Fleisch übersäuern könnten. Dafür schien der Küchenchef jedoch leicht im Stress, denn neben dem Mari-

nieren galt es, weitere Häppchen mit Rehleberpaté herzustellen sowie Gäste zu begrüssen.

Die Gäste begrüsst auch Janine Steiner. «Entschuldigung, hallo, grüezi mitenand, herzlich willkommen! Es ist super Wetter heute, ganz im Gegensatz zum letzten Mal. So ist es zwar schön hier draussen, aber die Aperitif-Plättli gibt's drinnen. Das soll eine Tavolata sein, ganz ungezwungen, und deshalb schlage ich vor, dass man sich du sagst, morgen kann man sich wieder siezen, oder man kennt sich gar nicht mehr auf der Strasse.» Später, quasi auf dem Weg in den ersten Stock zum Festessen, erklärte sie, dass «Wildes MuttENZ» eine Idee der Jäger gewesen sei. Das wurde von Thomas Marti bestätigt: «Wir wussten, dass es hier inzwischen tolle Anlässe gibt und dachten uns, dass das eine tolle Möglichkeit wäre, das Jagdwesen gesellschaftlich zu vermitteln.»

Die festlich gedeckte Tafel erstrahlte und glänzte, dass es eine Lust war. Wieder bestanden die Gedecke aus den Beständen der Brockenstube. «Wer seins schön findet, kann es hinterher für zwei Franken mitnehmen», scherzte Steiner und wünschte guten

Appetit. Den gab es angesichts von Wildschwein-Tacos, Rehecarpaccio, Dachspolpete, Wildschweinsalami, Speckbrot und Rehrücken. Das aber war nur die Vorspeise. Die Gäste waren hellauf begeistert und lobten Geschmack, Koch, Jäger sowie das Team der Bibliothek. Als Hauptgang gab es Wildschwein am Spiess, Jägerpotopf mit Wildschweinragout, Spätzli und Sauerkraut sowie eine Wildwurst mit Honigsenf. Und mit Wein aus dem Hause Jauslin blieb keine Kehle trocken.

Lob und Anerkennung

Die Gäste waren des Lobes voll: «Ein supertoller Anlass, vor allem auch die Kombination von Jägerlatein und Waldspaziergang mit hervorragender Wildküche aus ultraregionalen Produkten», so Manuela und Patrick Stebler. «Wie die erste Ausgabe hat uns die Zweite voll überzeugt und ausgezeichnet gefallen. Es war ein rundum gelungener Abend und wir freuen uns auf die dritte Ausgabe!», sagten Bea und Max Seiler. Und Katja Berg meint: «Wildes MuttENZ war ein voller Erfolg – ein Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.» Thomas Villiger schliesslich resümiert: «Ein grosses Dankeschön an die Jäger und an das Bibliotheksteam, das nicht nur die Routine gekonnt erledigt, sondern auch bereit ist, mit einem speziellen Einsatz etwas Aussergewöhnliches zu bieten.»

Auch Janine Steiner freute sich über den Erfolg: «Es war grandios! Chris Hartmann hat sich noch einmal selber übertroffen, das war eine unglaublich kreative und leckere Wildküche. Die Stimmung war hervorragend, es wurden angeregte Gespräche geführt und neue Bekanntschaften geschlossen.» Ausserdem kündigte sie an, dass 2026 Wildes MuttENZ Nummer drei stattfinden wird. Waidmanns Heil!

Bürgergemeinde

Spätsommer-Treffen des Gemeinde- und Bürgerrats

Das alljährliche Treffen der beiden Gremien wurde heuer vom Bürgerrat organisiert. Der Anlass beinhaltet jeweils eine Aktivität und ein gemeinsames Essen. Treffpunkt zum Auftakt des Anlasses war der Innenhof der Kirche St. Arbogast. Danny Wehrmüller begrüsst die Teilnehmenden zu einer besonderen Dorfführung. Abwechslungsweise verkleidet als Münch zu Münchenstein und als «Tauner» liess er mit Charme, Witz und viel Fachwissen historische Hintergründe, aktuelle Entwicklungen und lokale Legenden aufleben. Die Zeit zwischen den Szenenwechseln



Konstruktiv: Die Räte mit Regisseur Danny Wehrmüller (links) Foto zVg

nutzten die Anwesenden für rege Gespräche untereinander. Der kurzweilige Rundgang endete dort, wo er angefangen hat, im Innenhof der Kirche St. Arbogast. Zum nächsten Programmpunkt, dem gemeinsamen Essen, waren es dann nur noch ein paar Schritte. Im frisch eröffneten Wirtshaus zum Schlüssel bot der Abend in ungezwungener Atmosphäre reichlich Gelegenheit für angeregte Gespräche, konstruktive Diskussionen und einen gemeinsamen Ausblick auf die weiterhin gute Zusammenarbeit der beiden Räte.

Veronika Del Zenero,
Bürgerratspräsidentin

Robinson Spielplatz**Wo manches anders gemacht wird****Auf dem Robi Muttenz steht morgen das Kinderfest an.**

Afrikanisches Weben von vergangener Woche: Ein Kind sitzt im Haselstock-Webrahmen und hat aller Hand und Fuss zu tun. Schon wieder fährt das Schifflein durch den Webrahmen Kanal. Nix Multitasking, einfach eines nach dem anderen. Von der linken Hand durch die Fadenreihe, nicht zu straff, nicht zu lasch spannen. Webekamm ziehen. Nun mit dem rechten (Bar-)Fuss das Stecken-Pedal drücken. Dabei wechselt die obere Fadenreihe nach unten und die untere klappt hoch. Das Fadenschifflein nach links geben. Spannen. Kämmen. Linker Fuss runter. Schifflein rüber. Spannen. Kamm ziehen. Fuss rechts. Schifflein durch die Fadenreihen. Spannen. Kämmen. Pedalen. Schifflein geben. Schifflein nehmen und so weiter.

Die Fadenspulen-Gondel schippert hin und her. Die Augen des Kindes schauen zu, wie sein Tun wirkt. Das Kind erfährt mit seiner Bewegung, seinem Tastsinn, seinen



Afrikanisches Weben: Eine neue Erfahrung für über 100 Muttenzer Schülerinnen und Schüler.

Fotos zVg

Augen, dank eigener Orientierung, genügender Konzentration und Koordination die Entstehung seines Tüchleins.

Ibrahim und Amara sind professionelle Weber aus Elfenbeinküste. Die erstaunlich einfachen Webrahmen sind Teil einer seit vielen Generationen weitergegebenen Webkultur. Seit vielen Jahren touren die zwei Ivorer durch die Schweiz, Frankreich und Österreich, um Kindern an Schulen dieses urtüm-



liche Kunst-Handwerk beizubringen.

Dank Markus Fischer, dem Organisator, kamen über 100 Schülerinnen und Schüler von Muttenz in den Genuss des hoch analogen und tief exemplarischen Webens. Gaststätte dafür war der Spielplatz im Hardackerwald, wo manches anders gemacht wird als sonstwo.

Weiter geht es beim Kinderfest «Tanne, Stücke, Schnägge», morgen am Samstag von 10 bis 16 Uhr



für nur sechs Franken. Eine Dreitannen-Seife kneten, formen und Hände waschen. Mit einfachen Stöcken spielen? Wie geht ein Pflanzendruck mit Farben und Pflanzen? Willst du Schnecken backen? Himmlische Bahnfahrten erleben, jawohl! Einfacher (Gold-) Naturschmuck! Das Schnecken-Memory-Spiel! Und schliesslich die robinsönlichste Tätigkeit: Grümpfischen!

Tobias Meier, Spielplatzleiter

Jungschi Muttenz**Auf den Spuren der Dinos****Am letzten Augustwochenende fand das Herbstlager der Jungschi statt.**

Am letzten Augustwochenende fand in der Viva Kirche Muttenz das Herbstlager der Jungschi Muttenz statt.

40 Kinder zwischen 5 und 14 Jahren erlebten ein Wochenende voller Spannung, Kreativität und wilder Action. Die Mission: Die wertvollen Eier einer Dinomama vor fiesen Forschern mit zweifelhaften Absichten zu beschützen.

Bereits am Freitagabend war klar – das würde kein Spaziergang! Immer wieder versuchten die Forscher, sich die Eier zu beschaffen. Es kam sogar zu einer Geiselnahme eines Leiters, die, zusammen mit dem erhaltenen Drohbrief, den Wert der Eier und den Ernst der Verbrecher unmissverständlich klarmachte. Ein Notfallplan musste her, denn die Eier einfach so abzuliefern, war keine Option. Es brauchte eine grosse Portion Mut und Teamgeist, um der Mission weiterhin gerecht zu werden. Schlussendlich sorgte die Konfrontation mit dem Forschertrupp in



Spannung, Spass und Spiel beim Herbstlager der Jungschi Muttenz.

Fotos zVg

den weissen Kitteln und der spätere nächtliche Schleichgang zu ihrem Labor sicherlich für Nervenkitzel, den ein oder anderen Lacher und viele unvergessliche Momente.

Der Höhepunkt folgte am Sonntagmorgen: Drei kleine Dinokids schlüpfen tatsächlich aus den beschützten Eiern! Da die Dinomama dann doch etwas überfordert war mit dem Nachwuchs, nahmen alle an einem Crashkurs in Dinobaby-



Erziehung teil und unterstützten sie in dieser neuen Aufgabe. Zum krönenden Schluss konnten die frisch geschlüpften Wesen feierlich an ihre überglückliche Mama übergeben werden – samt der beruhigenden Nachricht, dass die Forscher ausser Gefecht gesetzt waren. Diese erfreuliche Wendung musste natürlich gefeiert werden mit einem köstlichen Festessen auf dem Feuer.

Glücklich, erschöpft und voller neuer Geschichten kehrten alle Kinder nach Hause zurück. Eines ist sicher: Dieses Herbstwochenende bleibt noch lange in Erinnerung – und die nächste Jungschi-Mission wartet bestimmt schon.

Um kein weiteres Jungscharabenteuer mehr zu verpassen, Infos auf: www.jungschi-muttenz.ch

Mirjam Berweger, Hauptleitung Koalas Jungschi Muttenz

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

So, 14. September, 10 h: Feldreben, Erntedankgottesdienst für Gross und Chlii. Pfarrerin Sara Stöcklin.

Kollekte: Selam in Äthiopien.

11 h: Feldreben, Teilete und Kinderfest (anschliessend an den Gottesdienst).

Wochenveranstaltungen

Mo, 15. September, 19 h: Dorfkirche: Gebet für MuttENZ.

19.45 h: Feldreben: Probe Kantorei.

Di, 16. September, 8.30 h: vor der Dorfkirche: Morgenspaziergang.

9 h: Feldreben: Eltern-Kindtreff.

Mi, 17. September, 9 h: Pfarrhaus Dorf: Begleiteter Seniorenmorgen/Hilf mit.

12 h: Feldreben: Mittagsclub.

14 h: Feldreben: Keine Oase.

Feldreben: Kindernachmittag – Waffeln backen.

16 h: Feldreben: Jugendtreffpunkt Rainbow.

Do, 18. September, 12 h: Pfarrhaus Dorf: Mittagsclub.

14.30 h: Feldreben: The Chosen.

16 h: Feldreben: Trauercafé.

Fr, 19. September, 14.30 h:

Feldreben: Freiwilligenstamm.

16 h: Feldreben: Jugendtreff Rainbow.

17 h: Feldreben: Gschichte-Chischte.

Sa, 20. September, 16 h: Feldreben: Kennenlern-Tag Herbstlager.

www.ref-muttENZ.ch sowie auf Facebook und Instagram.

Römisch-katholische Pfarrei

Di-Fr, jeweils 8 h Laudes und 18 h Vesper. Ausser während der Schulferien.

Sa, 13. September, 17 h: Beichtgelegenheit.

18 h: Eucharistiefeier mit Predigt.

So, 14. September, Hochfest Kreuzerhöhung.

10.15 h: Eucharistiefeier mit Predigt.

Mo, 15. September, 17.15 h: Rosenkranzgebet.

Di, 16. September, 9.30 h: Eucharistiefeier.

Mi, 17. September, 9.30 h: Eucharistiefeier.

Do, 18. September, 9.30 h: Eucharistiefeier, anschliessend Donnerstags-Kaffi.

Fr, 19. September, 9 h: Rosenkranzgebet.

9.30 h: Eucharistiefeier.

Singen – offen für alle

Am Mittwoch, 17. September um 14.30 Uhr im Pfarrheim.

Evangelische Mennonitengemeinde Schänzli

So, 14. September, 10 h Wort & Sound Gottesdienst.

Parallel dazu Kinderhüte für die Kleinsten, Stübli (3 Jahre bis und mit 1. Kindergarten), Kindergottesdienst (2. Kindergarten bis und mit 6. Klasse) und HeavenUp (Teenie-Programm).
www.menno-schaenzli.ch.

Viva Kirche MuttENZ

Breitstrasse 12

Sa, 13. September, 14 h: Jungschar

So, 14. September, 10 h: Missions-Gottesdienst, Kidstreff, Kinderhüte.

www.vivakirche-muttENZ.ch und auf unserem YouTube-Kanal.

Raum für Begegnung

Zu Besuch in Bern



Was habe ich geerbt? Diese Frage stellten sich die MuttENZer Teilnehmenden in der Ausstellung «Hilfe, ich erbe».

Foto zVg

Es war ein wunderbarer Tag zum Reisen am letzten Donnerstag. So standen nicht nur die Teilnehmenden vom «Raum für Begegnung» fröhlich plaudernd am Bahnhof MuttENZ. Die Reise führte nach Bern ins Generationenhaus, gleich beim Bahnhof. Hier findet noch bis Ende Oktober die Ausstellung «Hilfe, ich erbe» statt. Nein, es geht nicht hauptsächlich um Geld, sondern um all das, was Eltern neben Besitz weitergeben und was weitergegeben wird.

Gleich zu Beginn dürfen sich eine Weste vom Bügel herunternehmen. Eine Weste, die man vom Vorgänger übernimmt, mit irgendwelchen Erbschaften eben. Man kann diese annehmen oder auch nicht. Schon in diesem Abschnitt der Ausstellung entstanden rege Gespräche unter den Teilnehmerinnen über Erbstücke wie Zweifel, Schmuck,

positive Lebenseinstellung, Glaubenssätze, Gene, Musikalität und vieles mehr.

In den folgenden Räumen konnte man sich berührende Erbgeschichten anhören. Man wurde inspiriert, sich weiter Gedanken zu machen über Gene, Familientraditionen, Namen, Lebensweisen. An welchen Erbstücken freut man sich? Was belastet eher? Was möchte man noch regeln? Welche Traditionen möchte man unterbrechen, welche alte Zöpfe abschneiden? Eine spannende Auslegung des Themas, das zum Nachdenken und Diskutieren anregte.

Am Montag, 22. September, von 15 bis 16 Uhr wird das Thema im «Raum für Begegnung» am Kirchplatz 8A nochmals aufgenommen. Der Raum ist offen auch für die, die nicht mitgekommen sind.

Wilma Ruf-Sager, Koordinatorin



Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen
seit 1886

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
Tel. 061 481 11 59
www.bieli-bestattungen.ch

Allschwil – Basel – Birsfelden – MuttENZ – Pratteln – Liestal

WO BASEL
GESCHICHTEN SCHREIBT
reinhardt.ch

Wasserfahren

Aussergewöhnliche Flussfahrt mit unerwarteten Hindernissen

Die zehntägige Fernfahrt 2025 führte die Cracks vom WFV Muttenz von Brandenburg nach Hamburg.

Von Daniel Kocsis*

Alle drei bis fünf Jahre gehen die Wasserfahrer aus Muttenz mit ihrem Langeschiff «Wartenberg» auf eine grosse Auslandsreise. Die letzte Fernfahrt war im Jahre 2022, damals wurde der Rhein von Speyer nach Düsseldorf befahren.

Das Abenteuer 2025 führte den WFVM in die ehemalige DDR nach Brandenburg. Die Flüsse Havel und Elbe erwarteten die «Wartenberg» für eine eindruckliche Reise. Nach einer Bus-Nachtfahrt nach Brandenburg wurde das Langschiff bei der Gattner Marina Plaue pünktlich nach Zeitplan vom Tieflader-LKW entladen und für die Wasserstrassen Havel und Elbe vorbereitet.

Geschlossene Schleuse

Mit grosser Erwartung machten sich 23 Wasserfahrer und eine Wasserfahrerin auf eine aussergewöhnliche Flussfahrt mit vielen Höhepunkten und einigen unerwarteten Hindernissen. Tag 3, der vorletzte Sonntag, war nichts für schwache Nerven. Das Etappenziel in Wittenberge konnte mit dem Langschiff nicht erreicht werden. Der Grund dafür war die Schleuse in Havelberg. Diese war zur allgemeinen Überraschung wegen Bauarbeiten geschlossen, obwohl die Muttenzer im Vorfeld grünes Licht für diese Passage bekommen hatten.

Wasserfahrer sind lösungsorientiert und es konnte am Folgetag eine Möglichkeit mit einem Baukran gefunden werden, um die Schleuse über die Luft zu passieren. Zu allem Übel wollte der Motor der «Wartenberg» nicht mehr arbeiten. Tradition bei den Muttenzer Fernfahrten ist, dass täglich gerudert wird. Daher konnte man mit heftigen Schlagruder-Schlägen das Langschiff sicher in den Hafen von Wittenberge rudern. Im Anschluss konnte der Motor repariert werden und die Reise ging mit Vollgas bis zum nächsten Etappenort Dömitz weiter. Der ursprüngliche Zeitplan war somit wiederhergestellt und die Reise konnte, ohne weitere Hindernisse, bis nach Hamburg weiterge-



Die Teilnehmenden an der Fernfahrt 2025: So gut wie beim Fototermin war die Laune der Muttenzer während der kompletten Reise.

Fotos zVg

führt werden. Ein emotionaler Moment war die Einfahrt in Hamburg vorbei an der Elbphilharmonie.

Kulturelle Erlebnisse

Eine weitere Tradition bei den Fernfahrten sind kulturelle Erlebnisse. So duften die Muttenzer in

Brandenburg auf den Spuren von Vicco von Bülow (Loriot) spazieren. Im schönen Ort Rathenow sind die Optiker zu Hause. Einen Einblick ins Optik-Industrie-Museum konnte man ebenfalls gewinnen und eine Führung auf der weltberühmten Reeperbahn in Hamburg

durfte natürlich nicht fehlen. Zu guter Letzt besuchten die Gäste aus der Schweiz natürlich das Miniatur-Wunderland.

Kein Tropfen Regen, herrliche spätsommerliche Temperaturen und Hamburg als die Stadt in Europa mit den meisten Hafenrundfahrten, die für die Besucher angeboten werden. Da durfte der WFVM natürlich nicht fehlen. Besonders zu erwähnen ist, dass man diese Hafenrundfahrt mit der eigenen «Wartenberg» unter der Leitung eines Hamburgers Originals Namens Jörn Lösing erleben konnte. Jörn übermittelte viele historische Momente in seinen Erzählungen.

Grossartige Erfahrungen

Nach der Hafenrundfahrt steuerten die WFVM-Fahrer die Wartenberg zur vereinbarten Bootswerft. Dort wartete schon der Tieflader, um das Langschiff für die Rückreise nach Muttenz aufzunehmen.

In den frühen Morgenstunden stiegen die Wasserfahrer in den Reisebus und fuhren glücklich mit grossartigen Erinnerungen und Erlebnissen im Gepäck wieder zurück nach Muttenz. Die 17. Austragung einer Fernfahrt in der Vereinsgeschichte konnte als grosser Erfolg gewertet werden. Gemeinsamkeit, Kollegialität und Kameradschaft zeichnen die Wasserfahrer aus und alle freuen sich auf die 18. Fernfahrt in den kommenden Jahren.

*für den WFV Muttenz



Mit der «Wartenberg» durch Hamburg: In der Hansestadt gab es viel zu sehen und zu fotografieren.

Fussball 1. Liga Classic

Auch auf fremden Plätzen stark

Der SV Muttenz wahrt bei Zug 94 seine weisse Weste und ist Tabellenführer.

In einem äusserst intensiven, hochklassigen Match bezwang der SV Muttenz Zug 94 knapp mit 3:2 und konnte damit nach fünf Runden bereits den dritten Auswärtssieg feiern. Dies erstaunt vor allem deshalb, weil er sich in der Vergangenheit auf fremden Plätzen wenig erfolgreich präsentierte. So gelangen ihm auswärts in der gesamten letzten Saison lediglich zwei Erfolge.

Hervorragender Altermatt

Beide Teams benötigten keine Abtastphase und spielten von der ersten Sekunde an beherzt nach vorne. Die Einheimischen suchten meistens mit Steilpässen den direkten Weg zum gegnerischen Tor. Mit dieser gradlinigen Spielweise blieben sie über die ganze Begegnung hinweg gefährlich. Die Gäste bestimmten zwar die Anfangsminuten, sie mussten allerdings den Hausherren nach einem für sie typischen, in die Tiefe angelegten Angriff die erste Möglichkeit zugestehen. Mathias Altermatt liess sich jedoch von Christopher Teichmann aus spitzem Winkel nicht bezwingen (10.). Der Muttenzer Schlussmann zeigte eine hervorragende Partie, machte mit mehre-

ren Glanzparaden gegnerische Chancen zunichte und trug massgeblich zum Sieg seiner Farben bei.

Vor dem Führungstreffer setzten die Rotschwarzen die Zuger in ihrem Sechzehner erfolgreich unter Druck. Der Ball ging nach einem groben Fehler prompt verloren, Kasim Kirilmaz traf jedoch lediglich die Lattenunterkante. Kurz darauf zirkelte Kirilmaz nach einer Kombination über mehrere Stationen das Leder präzise auf Sebastijan Miljanovic, der über Goalie Matthias Grob hinweg in die Maschen traf (11.). Drei Minuten später verhinderte Altermatt gegen den allein vor ihm auftauchenden Simone Campisi mit einer überragenden Fussabwehr den raschen Ausgleich.

Den Baselbietern unterliefen in der Folge im Spielaufbau zu viele leichte Fehler, sodass die Inner-schweizer nun ein leichtes Übergewicht hatten. Trotzdem baute der Tabellenführer im Anschluss an einen kurz ausgeführten Corner seine Führung aus. Nicola Suter flankte in die Mitte, wo der aufgerückte Aussenverteidiger Nicolas Bai das Leder mit dem Kopf ins Netz abfälschte (21.).

Zu passiv geworden

In der 35. Minute gelang den Gastgebern der Anschluss. Sie bestrafte damit die Muttenzer für ihre

Passivität. Der Zuger Spielmacher Gustavo Campello konnte, nachdem Noa Stanic eine Hereingabe ins Zentrum passieren liess, das Spielgerät freistehend präparieren und erzielte das 1:2.

Nach der Pause verstärkte Zug 94 den Druck und kam nach einem seiner gefährlichen Eckbälle zum verdienten Ausgleich. Fuat Sulimani stand goldrichtig und verwertete einen Abpraller sicher (60.).

In der Folge gaben sich beide Mannschaften mit dem Punkt nicht zufrieden und strebten vehement den Sieg an. Zuerst scheiterte Teichmann einmal mehr an einer Parade von Altermatt (68.). Die entscheidende Aktion fiel dann allerdings auf der Gegenseite. Kirilmaz wurde im Strafrauf zu Fall gebracht und Daniele Vesco verwandelte den fälligen Foulpentalty wuchtig unter die Latte (74.).

Verletzung bei Adamczyk

Die endgültige Entscheidung verpasste der eingewechselte Joris Freyenmuth, als er nach einem Sprint über das halbe Feld den gut reagierenden Grob nicht überwinden konnte (79.). Deshalb mussten die Rotschwarzen noch ein paar heikle Szenen um und in ihrem Sechzehner überstehen. Die beste Möglichkeit vergab Stasa Pandu-

rovic. Sein Heber über Altermatt hinweg verfehlte aber das verwaiste Gehäuse um Zentimeter (89.), sodass sich am knappen Muttenzer Sieg nichts mehr änderte.

Getrübt wurde die Freude der Baselbieter allerdings durch die Verletzung, die Robin Adamczyk in den Schlussminuten ohne gegnerische Einwirkung erlitt. Auf den ersten Blick machte es jedenfalls den Anschein, dass es sich um eine schwerwiegende Blessur handelte.

Das nächste Meisterschaftsspiel trägt der SV Muttenz morgen Samstag, 13. September, um 16 Uhr zu Hause gegen den FC Wohlen aus. Dabei wollen die Baselbieter mit einem weiteren Sieg ihre Tabellenführung verteidigen.

Rolf Mumenthaler für den SV Muttenz

Telegramm

Zug 94 – SV Muttenz 2:3 (1:2)

Herti Allmend. – 195 Zuschauer. – Tore: 11. Miljanovic 0:1. 21. Bai 0:2. 35. Campello 1:2. 60. Sulimani 2:2. 74. Vesco (Foulpentalty) 2:3.

Muttenz: Altermatt; Jankowski, Stanic, Estermann, Bai (76 Kantar); Miljanovic (76. Lee), Adamczyk (87. Sambasivam), Suter, Mumenthaler; Kirilmaz (76. Freyenmuth), Vesco (90. Boughazi).

Anzeigen



ÖFFENTLICHE FACHVORTRÄGE

Ohne Anmeldung und kostenlos

im Kulturhaus Setzwerk
Stollenrain 17, 4144 Arlesheim

Mittwoch, 17. September, 18.30 Uhr

Impfen Pro und Contra – Perspektiven für eine informierte Entscheidung



Klinik Arlesheim AG
T +41 (0)61 705 71 11
www.klinik-arlesheim.ch



... weil Gesundheit mehr bedeutet.

Gesundheitsforum «Impfen Pro und Contra»

Kaum ein gesundheitliches Thema wird so kontrovers diskutiert wie das Impfen. Welche Chancen und Risiken sind damit verbunden? Wie können wir eine fundierte und individuelle Entscheidung treffen?

Im Rahmen des Gesundheitsforums beleuchtet Philipp Busche, Chefarzt Innere Medizin der Klinik Arlesheim, unterschiedliche Aspekte rund ums Impfen – wissenschaftlich fundiert, differenziert und verständlich.

Interessiert?

Dann freuen wir uns, Sie am Mittwoch, 17. September 2025, um 18.30 Uhr im Kulturhaus Setzwerk, Stollenrain 17 in Arlesheim begrüssen zu dürfen.

Ohne Anmeldung, Kollekte.

Mehr Informationen zu unserem Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:

www.klinik-arlesheim.ch

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 37/2025

Mobilitätswoche Basel 2025 – werde Teil der Bewegung



Raum für die Zukunft

Vom 18. bis 20. September 2025 findet die Mobilitätswoche Basel und in der Birsstadt statt: Über 20 kostenlose Aktionen und Stadttouren machen die Vielfalt der umweltfreundlichen, urbanen Mobilität sicht- und erlebbar. Ein leckeres kulinarisches Angebot und die energieautarke Solar-Stage mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern laden zum Verweilen, Geniessen und Entdecken ein.

Die Vielfalt nachhaltiger Mobilität

Die Mobilitätswoche sensibilisiert und motiviert die Bevölkerung der Birsstadt für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten. Nachhaltig bedeutet ressourcenschonend, platzsparend, barrierefrei und klimafreundlich. Die Mobilitätswoche verbindet nachhaltige Mobilität aber mit mehr als nur Fortbewegung von A nach B: Ob Action beim Bike-Trial, Entspannen auf der Solarfähre, Kreislauffähigkeit dank Akku-Re-



cycling und Velobörse, Hindernisse erfahren auf dem Rollstuhlparcours oder Gleichgesinnte finden: Jede und jeder findet hier Spannendes und Neues rund ums tägliche Mobil-sein.

Das Festgelände lädt zum Verweilen ein

Am Donnerstag, 18. September, finden Aktionen an mehreren Orten in Basel statt. Unter anderem erwartet die Teilnehmenden ein spezielles Kinoerlebnis auf dem Petersplatz. Im Velokino erzeugen die Gäste den benötigten Strom für die Filmvorführung von «Trop chaud» gleich selber.

Am Freitag und Samstag, 19. und 20. September, kann man auf dem Festgelände auf dem Barfüsserplatz nachhaltige Mobilität erleben und sich umfassend informieren. Auf der energieautarken Solar-Stage sorgen Künstlerinnen und Künstler aus der Region für Stimmung. Die Köstlichkeiten von skuderia und der Gelateria di Berna verströmen südländisches Flair und runden deinen Besuch ab. Sämtliche Aktionen der Mobilitätswoche sind kostenlos und lassen sich spontan besuchen. Nur die Stadttouren benötigen aus Kapazitätsgründen eine Anmeldung. Alle Infos zum

Programm und Anmeldungen für Stadttouren:

www.mobilitaetswoche.ch

Teil der europaweiten Bewegung

Mit der Mobilitätswoche engagiert sich die Birsstadt für nachhaltige Mobilität im Alltag und in der Freizeit. Die Birsstadt steht damit nicht alleine: Seit 20 Jahren setzen europaweit über 2500 Städte und Gemeinden jährlich Akzente für nachhaltige, vielfältige und sichere Mobilität mit der Europäischen Mobilitätswoche.

Die Gemeinde informiert

Verkaufsoffene Sonntage 2025

Der Gemeinderat setzt die verkaufsoffenen Sonntage in MuttENZ

- auf den 3. Adventssonntag am 14. Dezember 2025 und
- auf den 4. Adventssonntag am 21. Dezember 2025.

Der Gemeinderat

Grundbucheintragungen

Kauf. Parz. 673, MuttENZ: 1701 m² mit Mehrfamilienhaus, **Hinterzweienstrasse 70**, Garage, **Hinterzweienstrasse 70a**, **Gartenanlage**, **übrige befestigte Flächen** «Sandgrube». Veräusserer: Erbgemeinschaft Sigg Ernst, Erben (Krebs-Sigg Monika, Belp; Saladin-Sigg Brigitte, MuttENZ), Eigentum seit 4.11.2014. Erwerber: Pensionskasse EBM, Münchenstein.

Kauf. Parz. 4342, MuttENZ: 465 m² mit Einfamilienhaus, **Breitstrasse**

66, **Gartenanlage** «Brunnrain». Veräusserin: Waser-Bonath Claudia, Vilisman, El Alto Catamarca, Eigentum seit 17.7.2025. Erwerber/in: Einf. Gesellschaft OR 530 (Ates Özkan, MuttENZ; Ates Hasret, MuttENZ).

Kauf. Parz. 10233, MuttENZ: 446 m² mit Einfamilienhaus, **Breitstrasse 66**, **Gartenanlage** «Brunnrain». Veräusserin: Waser-Bonath Claudia, Vilisman, El Alto Catamarca, Eigentum seit 17.7.2025. Erwer-

ber/in zu je zu ½: Messmer Tobias, Basel; Barchielli Silvia, Basel.

Kauf. Parz. 2232, MuttENZ: 342 m² mit Garage, **Dürrbergstrasse 14a**, **Gartenanlage** «Dürrberg». Veräusserin zu ½: Müller Hedy, MuttENZ; Veräusserer zu ½ GE: Erbgemeinschaft Müller-Girod Peter, Erben (Müller Zumsteg Katrin, MuttENZ; Eng Sabine, MuttENZ), Eigentum seit 7.9.2004. Erwerberinnen zu je ½: Müller Zumsteg Katrin, MuttENZ; Eng Sabine, MuttENZ.

Märkte

Flohmi geht in die sechste Runde

Von 10 bis 16 Uhr laden Stände zum Stöbern, Feilschen und Entdecken ein.

Am kommenden Sonntag, 14. September, ist es wieder so weit: In MuttENZ verwandeln sich Strassen, Plätze und Gärten in ein riesiges Tausch- und Verkaufsparadies. Der beliebte Flohmi MuttENZ findet bereits zum sechsten Mal statt und lädt von 10 bis circa 16 Uhr zum Stöbern, Feilschen und Entdecken ein.

Besonders an diesem Flohmarkt ist, dass er nicht an einem zentralen Ort, sondern dezentral im ganzen Dorf stattfindet. Wer mitmachen möchte, kann sich unkompliziert online auf der Website www.flohmi-muttENZ.ch anmelden und seinen eigenen Stand direkt vor der Haustür, im Garten oder in der Garage aufbauen. So entsteht eine lebendige Schatzsuche quer durch MuttENZ, die jedes Jahr viele Besucherinnen und Besucher anzieht. Neben alten Büchern, Schallplatten, Kinderspielsachen oder Vintage-Kleidung steht auch das Gemeinschaftserlebnis im Mittelpunkt. Wer durch die Strassen spaziert, kommt fast automatisch mit anderen ins Gespräch, entdeckt neue Ecken von MuttENZ oder trifft bekannte Gesichter wieder.



Anbieten, entdecken, ergattern, mitnehmen: Der Flohmi bietet viele Chancen bei Schnäppchen und im Sozialen. Foto zVg

In den letzten Jahren hat sich der Flohmi zu einem festen Termin im Dorfkalender entwickelt. Viele Familien nutzen den Anlass, um ausrangierte Schätze weiterzugeben, Studierende stöbern nach günstigen Möbeln, und Sammelnde hoffen auf besondere Fundstücke. Ganz nebenbei wird auch ein nachhaltiger Gedanke gefördert: Gut Erhaltenes wird weiterverwendet, anstatt entsorgt zu werden.

Die Organisatorin empfiehlt allen Besucherinnen und Besuchern, zu Fuss oder mit dem Velo unter-

wegs zu sein. So lässt sich die besondere Stimmung des Flohmis am besten geniessen und man verpasst garantiert keine versteckten Stände.

Wer also Lust auf Trödel, Begegnungen und echte Dorfatmosphäre hat, sollte sich den kommenden Sonntag im Kalender reservieren. Der Flohmi MuttENZ verspricht auch in seiner sechsten Ausgabe wieder bunte Vielfalt und lebendiges Miteinander. *Sophie Brunner, Organisatorin Flohmi MuttENZ*

Anmeldung: www.flohmi-muttENZ.ch

Polizei

Brand erfordert Feuerwehreinsatz

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, 6./7. September, kam es kurz vor 0.30 Uhr zu einem Brandausbruch in einem Einfamilienhaus an der Gartenstrasse in MuttENZ. Verletzt wurde niemand.

Die Meldung über den Brandausbruch ging um 0.23 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Polizei Basel-Landschaft ein. Gemäss bisherigen Erkenntnissen der Polizei Basel-Landschaft kam es in einem Schlafzimmer im Obergeschoss zu einem Brandausbruch. Die Feuerwehr war rasch vor Ort und konnte den Brandort schnell lokalisieren und den Brand löschen.

Die vier Jugendlichen, welche sich während des Brandausbruchs im Haus befanden, konnten das Haus selbstständig verlassen. Es wurden keine Personen verletzt.

Die Brandursache ist noch nicht geklärt und Gegenstand der Ermittlungen der Spezialisten der Polizei Basel-Landschaft.

Im Einsatz standen neben der Feuerwehr das Feuerwehr-Inspektorat beider Basel sowie der Rettungsdienst und die Polizei Basel-Landschaft. *Polizei BL*

www.muttENZeranzeiger.ch

Was ist in MuttENZ los?

September

Fr 12. Knabekantorei Basel

19.30 Uhr, MOSTY– Beyond Bridges, Eintritt 40 Franken, Mitglieder 35 Franken, Studierende 15 Franken, Jugendliche bis 16 Jahre gratis, unnummerierte Plätze, Vorverkauf in der Papeterie Rössligass, Bezahlung der Tickets nur in bar oder mit Twint, Abendkasse, www.kultur-muttENZ.ch.

Cello Konzert

20 Uhr, «Aus dem Moment – Für den Moment», mit Stephan Schrader, Weimar, freier Eintritt, Kollekte, Apéro, 8A am Kirchplatz, Organisation Cécile Speitel.

Sa 13. Kinderfest auf dem Robi

10 bis 17 Uhr, das grosse Kinderfest mit Werkstätten, Dampfisenbahn und Festwirtschaft, www.robinson-spielplatz.ch

So 14. Flohmi MuttENZ

10 bis 17 Uhr, in ganz MuttENZ auf Strassen, Plätzen und Höfen

Danilo Dolci

«Gandhi Siziliens»

11 Uhr, Daniela Dolci und Gabriel Heim berichten über den Wiederaufbau des Friedenszentrums in Trappeto mit Film (30 Min.), freier Eintritt, Kollekte, Apéro, 8A am Kirchplatz, mail@danieladolci.ch, 079 210 94 41.

Von Mythen und Geschichten

14 bis 17 Uhr, Sammlung Andreas Ernst, Obrechtstrasse 14, Eintritt gratis.

Mo 15. Raum für Begegnung

14 bis 17 Uhr, um 15 Uhr Thema «Wann ist das Leben lebenswert?», Kirchplatz 8a.

Mi 17. Singen – offen für alle

14.30 bis 15.30 Uhr, gemeinsames Singen mit Begleitung am Klavier, anschliessend Kaffee und Kuchen, Pfarreihaus der katholischen Kirche.

Betriebsführung & Begge-Znacht

18.30 bis 20.30 Uhr, Genuss-Event im Rahmen der Baselbieter Genusswoche, 40 Franken/Person, Anmeldung bis 12.9. an info@confiserie-flubacher.ch

Do 18. Trauercafé

16 Uhr, mit Trauerbegleiterin Elisabeth Schirmer, Pfarrhaus Dorf, Hauptstrasse 1.

So schmeckt Handwerk

17.30 bis 21 Uhr, Kaffi Più, Kirchplatz 14.

Fr 19. Geschichtenreise

14 bis 15 Uhr, Geschichte für Kinder in zwei Sprachen, Bibliothek des Frauenvereins.

Sa 20. Trinkwasseraufbereitung MuttENZ

14 bis 16 Uhr, öffentliche Führung, Anmeldung via eventfrog.ch, dort über Suche gehen, Trinkwasseraufbereitung MuttENZ eingeben.

So 21. Vokalensemble

I Sestini singt 17 Uhr, Werke von Schütz und Rachmaninow, Evangelische Mennonitengemeinde Schänzli, Eintritt frei.

Mo 22. Raum für Begegnung

14 bis 17 Uhr, um 15 Uhr Bericht von der Ausstellung «Hilfe, ich erbe!», Kirchplatz 8a.

Di 23. Ökumenisches Forum

19.30 Uhr, «Mein Sohn Helen», Filmabend zum Jahres-

thema, Pfarreiheim röm.-kath. Kirche, kirchenforum.ch

Do 25. Bier e più

17.30 bis 21 Uhr, Kaffi Più, Kirchplatz 14.

Fr 26. Blutspendebus

10 bis 16 Uhr, Vorplatz FHNW Campus MuttENZ, Termine via <https://shorturl.at/QxrpG>

muttENZer orgelsprossen

19.30 Uhr, Hits und Ohrwürmer aus Pop und Klassik, Kath. Kirche, Eintritt frei, Kollekte.

Sa 27. Waldführung

10 Uhr, Thema «Pilze im MuttENZer Wald», Treffpunkt Parkplatz Zinggibrunnstrasse, Referent: Stephan Töngi, ausnahmsweise ist eine Anmeldung per Telefon oder Mail erwünscht, bg-muttENZ.ch

So 28. Eidgenössische Vorlagen

Liegenschaftssteuern und E-ID, per Post oder im Wahllokal.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@muttENZeranzeiger.ch

Quartier

Speis, Trank, Geselligkeit: Die Längi feiert seit 15 Jahren

Das Längifest war das Highlight im Quartiersjahr und fand bei gutem Wetter und bester Laune bei der Bevölkerung Anklang.

Von David Renner

Musik, duftende Essensstände, volle Tische und spielende Kinder prägten vergangenes Wochenende den Schulhof der Primarschule in der Längi. Die 13. Ausgabe des Quartierfestes verwandelte die Betonfläche am Freitag und Samstag in ein farbenfrohes Festgelände mit einem vielfältigen Angebot.

Die Eröffnung übernahm am Freitagabend der Längichor. Die rund zwanzig Kinder sorgten für einen stimmungsvollen Einstieg in ein buntes Wochenende. Anschliessend wurde mit Yolanda Wohlgemuth eine Institution aus der Längi feierlich verabschiedet. Wohlgemuth war 46 Jahre Kindergärtnerin in der Längi und unterrichtete in ihrer Zeit zahlreiche heutige Erwachsene in deren Kindheit. «Sie begleitete knapp tausend Kinder», unterstrich Philippe Schuler, Präsident des Quartiervereins Längi, die



Letztes Wochenende wurde der Schulhof an der Längistrasse an zwei Tagen und Nächten zur lebendigen Piazza, an der sich das Quartier traf und austauschte.

Fotos David Renner

Bedeutung der Kindergartenlehrperson für das Quartier. Als Dank für ihr Engagement bekam sie vom Quartierverein einen reich dekorierten Esaf-Brunnen in miniature für ihren Garten überreicht.

Eigentlich gibt es das Längifest seit 15 Jahren, berichtete Schuler

dem Prattler Anzeiger. Doch aufgrund von Corona fand es in zwei Jahren nicht statt. In diesem Jahr nahm der Quartierverein die Organisation des Längifestes in seine Hände. «Wir haben eigentlich dasselbe Konzept wie im letzten Jahr verfolgt: Die gleichen Stände und

das gleiche Essen», erklärte der Vereinspräsident.

Die Abende gehörten den Älteren, der Samstagnachmittag den Jüngeren. Tagsüber gab es auf dem Platz Flohmarktstände und der Robinson Spielplatz hat im hinteren Bereich einen Spielparcours aufge-



Das Längifest bot für alle etwas: Flohmarkt, Essen, Spiel und Spass. Grund zur Freude für Benjamin van Vulpen (links) und Philippe Schuler.



Am Kuchenstand gab es allerlei Gebäck für Naschkatzen. Organisiert wurde er von einer Schulklasse.

baut. Am Stand der Mütter- und Väter-Beratung sowie dem Fachbereich Kinder und Familie und dem Roten Kreuz konnte man sich Armbänder basteln, was rege genutzt wurde. Für Naschkatzen gab es einen Kuchenstand von Schülerinnen und Schülern und Jugendliche servierten am Stand der Jugendarbeit köstliche Crêpes. Abends gab es Musik aus den Lautsprechern, eine Bar und jede Menge Geselligkeit.

«Das Längifest ist für die, die heute hier leben, das Highlight», erzählte Schuler. «Corona hat viel kaputt gemacht. Davor hatten wir in der Längi fünf Feste.» Der Quartierverein möchte laut Schuler an der lebendigen Quartiervergangenheit anknüpfen. «Wir versuchen die Längi wiederzubeleben. Es gibt

einzelne die Ideen, wie zum Beispiel eine 1.-August-Feier.» Beim Längifest bekam der Verein Hilfe von Benjamin van Vulpen. Der Fachverantwortliche für Quartierarbeit hatte in den vergangenen Jahren die Koordination übernommen und war in diesem Jahr noch unterstützend dabei.

Das diesjährige Quartiersfest stand unter dem Motto «Ein Dankeschön für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner». Mit einem Teil der Einnahmen lädt der Quartierverein die Menschen aus der Längi, die über 70 Jahre alt sind, zu einem Abendessen ein. «Das sind rund 150 Personen», berichtete Schuler. «Wir wollen das Geld, das wir einnehmen, wieder in der Längi investieren.»



Yolanda Wohlgemuth (Mitte) begleitete als Kindergärtnerin 46 Jahre lang Kinder aus der Längi. Der Chor eröffnete das Fest (unten). Fotos zVg

Leserbriefe

Bausubstanzen bewahren statt abreißen

Ich möchte nochmals den Artikel sowie den Leserbrief bezüglich des Abrisses dreier Wohnblocks St. Jakobsstrasse/Esterlistrasse/Hexmatt in Erinnerung rufen und gleichzeitig Anita Ramseier und dem Ehepaar M. und A. Amsler für ihre Schreiben danken. Auch ich bin mit der für die Siedlung gewählten Lösung sehr unglücklich.

Neben den im Artikel und im Leserbrief genannten Gründen lassen sich zahlreiche weitere Gründe dagegen finden. Andernorts werden solche Wohnblöcke gar als wertvolle Zeitzeugen unter Schutz gestellt. Mehr und mehr Menschen wählen sich lieber eine kleine Wohnung mit wenig Luxus, dafür mit «Natur rundherum», so wie bei den oben genannten Wohnblocks mit Garten, der sowohl Kinder als auch Erwachsene anspricht und viel natürlichen Schatten spendet.

Das vorhandene Natürliche und den Wert des Bestehenden erkennen und schätzen lernen, wäre wichtig.

Pläne für Veränderung sollten darauf aufbauen, anstelle alles einzuebnen und neu zu erfinden. Diese Art der Siedlungsentwicklung wie die hier gewählte bedauere ich sehr.

Pia Tschirky, Pratteln

E-ID – Fluch oder Segen?

Auch wenn alle Prattler Parteien die Ja-Parole für die digitale Identität bewerben und schweizweit nur wenige Gruppierungen am rechten Rand des politischen Spektrums die Vorlage bekämpfen, ist mir nicht wohl bei der Sache.

Mich befremden mehrere Dinge in diesem Zusammenhang: Um eine solche Identität zu bekommen, bin ich gezwungen, ein Smartphone samt Abo zu finanzieren, mich in die Abhängigkeit der rein kommerziellen App-Vermittler zu begeben und dazu noch keine Ahnung zu haben, was mit meinen Daten geschieht. Ist der Staat als Herausgeber wirklich eine Garantie, dass die Sicherheit der Daten gewährleistet ist?

Das Argument, mit der Digitalisierung einen Schritt weiterzukommen, verfängt nicht – ist es für alle und immer von Vorteil, wenn alles digitalisiert wird? Ist es z. B. ein Vorteil, keine staatlichen UKW-Sender mehr hören zu können?

Ich befürchte, dass gewisse Bevölkerungskreise nach und nach von der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden, da sie die Digitalisierung nicht mehr mitmachen können oder wollen. Deshalb stimme ich bei der digitalen Identität Nein.

Christoph Zwahlen, Pratteln

Fragwürdiger Nutzen – Nein zur E-ID

Weder der Bund noch die Politiker können die Frage über den wirklichen Nutzen der E-ID beantworten. Zwangerei und Überwachungsstruktur? Für Behördendienstleistungen gibt es bereits gute Logins, welche deutlich sicherer sind als die E-ID. Für die Internetbenutzung besteht null Bedarf für einen amtlichen Ausweis.

Das E-ID-Gesetz sieht Zusatzgebühren in den Kantonen für Schalterbesuche vor, falls Sie die E-ID nicht nutzen. Hier wird das Recht auf ein analoges Leben verletzt. Gesetzlich müsste sichergestellt werden, dass durch das Fehlen einer E-ID keine Diskriminierung oder Benachteiligung entsteht. Das elektronische Patientendossier (EPD) ist eine Sammlung persönlicher Dokumente mit Informationen zur Gesundheit einer Person. Momentan wird es von einer Minderheit genutzt. Um dies zu ändern, soll das Dossier zukünftig verpflichtend sein, ausser man lehnt dies explizit ab. Für den Zugang zum EPD soll die staatliche E-ID genutzt werden, wie der Bundesrat in einer Medienmitteilung schreibt. Dies steht im krassen Widerspruch zum Versprechen, dass die E-ID freiwillig sein wird. Mit der E-ID droht der Bürger «gläsern» zu werden und eine Überwachungsstruktur für ein Sozialkreditsystem wird aufgebaut (siehe laufende Projekte in Österreich und Italien). Deshalb zum 2. Mal – Nein zur E-ID.

Brigitte Frei, Pratteln



Slow UP

Basel-Dreiland

Sonntag
21.09.2025
10 – 17 Uhr
über 60 km
zum 17. Mal



**Bettenhaus
Bella Luna**

Mühlemattstr. 27
4104 Oberwil
061 692 10 10

**Gut schlafen
ist kein Zufall**

WASER

♻️ ENTSORGUNG
⚡ MULDEN

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSEN

0800 13 14 14
waserag.ch

**24h-Betreuung
zuhause**

Dovida betreut Senioren individuell und zuverlässig zuhause. Wir umsorgen, unterstützen und motivieren. Von Krankenkassen anerkannt.

Kostenlose, umfassende Beratung
Tel 061 205 55 77
www.dovida.ch

Dovida™
Mein Leben, mein Weg

The Hunger Project.

Alle drei Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Mädchen verheiratet.

Stopp Kinder-Ehen.
www.hungerprojekt.ch/spenden

Jetzt!

Kein
Inserat
ist
uns
zu
klein

FIRMA KRAUSE

ZAHLT HÖCHSTPREISE!

- Pelze • Antiquitäten • Bronze • Gemälde
- Holzfiguren • Holzmasken • Kristall
- Asiatica • Näh- und Schreibmaschinen
- Designertaschen/-koffer • Ferngläser
- Fotoapparate • Porzellan • Zinn
- Tafel-/Formensilber • Zahngold • Bücher
- Barren • Teppiche • Münzen und Schmuck
- Armband-/Taschenuhren
- edle Spirituosen • Edelsteine und Oldtimer

Tel: 076 664 59 68
E-Mail: Fa-Krause-info@gmx.ch

Vereine

Fruchtige Tropfen, Sonne und eine laue Sommernacht in den Reben



Regionaler geht es nicht: Inmitten der Reben konnte man die Weine beim Weingut Leuengrund degustieren.

Fotos David Renner

Das Räbbärgfescht der Prattler Winzerinnen und Winzer bot zwei wunderbare Tage und Nächte.

Von David Renner

«Es gibt eher ein gutes Jahr – auch von der Menge her», kommentierte Paul Hänger, Präsident des Weinbauvereins Pratteln, das Weinjahr 2025, während er Fackeln am Wegrand verteilte. Beim Räbbärgfescht inmitten des Prattler Weins konnten sich die Besucherinnen und Besucher selbst davon überzeugen. Die Trauben hingen voll und kräftig strahlend inmitten des Weinlaubs und boten gemeinsam mit dem spätsommerlichen Wetter eine fantastische Kulisse. Auch für Hänger war es so kurz vor der Lese der bestmögliche Zeitpunkt für das Fest der Prattler Winzerinnen

und Winzer. «Es ist selten, dass das Räbbärgfescht bei solchen Bedingungen stattfindet.»

Am vergangenen Samstag und Sonntag gab es an sechs Stationen Prattler Weine aus den Vorjahren zu degustieren und es wurden allerlei Leckereien zur Stärkung kredenzt. In den Reben wurde grilliert, Ruedi Schneider bot in der Gartenlaube seines Weinguts Leuengrund deftige Gerichte samt Livemusik, beim Bamerthüsli gab es frische Holzofenpizzen und auch Gogels wurden Leckereien serviert. Dazu boten am Sonntag Konzerte von Duoeto von der Kreismusikschule Pratteln sowie von der Soulsängerin Bea Schneider musikalische Unterhaltung.

Der Wein, das Rahmenprogramm und das gute Wetter lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Reben. Manche schlenderten von Stand zu Stand und probierten die Weine, andere suchten sich einen Tisch und genossen das Wetter und



Arlette Boller Berger und Sandra Boller (von links) haben ihren 22er Zweigelt ausgeschenkt. Ihre Trauben schützen sie mit Netzen.

das Miteinander. Bei Sandra Boller und Arlette Boller Berger servierten die Schwestern ihren Zweigelt. «Wir nehmen ihn sehr stark zurück, damit der Zweigelt Geschmack und Aromen bekommt», berichtete Sandra über die Idee hinter ihrem Donnerkeil. «Wir setzen auf Qualität und nicht auf die Menge. Wenn man beim Zweigelt zu viel hängen lässt, macht er grosse Trauben und er verliert an Aromen.» Zu probieren gab es den 2022. Der 23er ist abgefüllt und der 24er reift noch im Barrique.

Der Prattler Maréchal Foch aus dem letzten Jahr ist hingegen bereits in der Flasche und konnte am Bamerthüsli samt seinen Vorgängern probiert werden. Ruedi und Anita Bielser, Frank Mader, Till Kleisli und Patrick Dettwiler bewirtschaften gemeinsam ihre rund 1,3 Hektar Weingarten, in denen die Piwi-Sorte wächst. Piwi steht für pilzwiderstandsfähige Rebsorten. «In einem schlechten Jahr müssen wir drei

oder viermal spritzen, wenn andere zwölfmal gehen», erklärte Kleisli die Vorteile der Rebe, während er am Pizzaofen stand und eine Pizza nach der anderen buck. Doch geht es ihm in erster Linie um das Resultat: «Zuerst ist es wichtig, dass es ein guter Wein ist, und erst an zweiter Stelle, dass es ein Piwi ist.» Geschmacklich überzeugt ihn die Piwi-Sorte. «Maréchal Foch ist ein sehr kräftiger, der in schwächeren Jahren weniger Alkohol hat, aber dennoch sehr aromatisch ist.» Sein Liebling ist der 22er: «Das war das perfekte Jahr!»

Mit der einbrechenden Dämmerung wurden die Fackeln entzündet, die Hänger aufgestellt hatte, was für eine magische Atmosphäre in den Weinbergen sorgte. Vorsichtig gab der Vereinspräsident seine Einschätzung zum Weinjahr 2025 ab: «Die Öchsle sind noch nicht so hoch. Das gibt eher einen leichten, fruchtigen Jahrgang.»



Till Kleisli (rechts) servierte frische Pizze direkt aus dem Holzofen. Wer wollte, trank dazu einen Maréchal Foch.



Schöner kann ein Spätsommer kaum sein: Wochenende, Sonnenschein, Geselligkeit und dazu die schöne Aussicht auf Pratteln.

*Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende
eines mühsam gewordenen Weges.*

Unser Bruder, Onkel, Götti und Schwager

Theodor Degen-Weder

geboren am 13. Juli 1931

ist am 20. August 2025 im Altersheim Aumatt in Reinach verstorben.

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Die Trauerfamilien Degen und Weder

Abschiedsfeier in der Kapelle Friedhof Fiechten, Reinach
Donnerstag, 18. September 2025 um 14 Uhr

Traueradresse:
Hans Weder, Zürichbergstrasse 102a, 8044 Zürich

Top 5 Romane



- 1. Caroline Wahl**
Die Assistentin
Roman | Rowohlt Verlag

- 2. Pierre Martin**
Madame le Commissaire
und die gefährliche Begierde
Kriminalroman | Knaur Verlag

- 3. Jean-Luc Bannalec**
Bretonische Versuchungen –
Kommissar Dupins
vierzehnter Fall
Kriminalroman | Verlag Kiepenheuer & Witsch

- 4. Martin Suter**
Wut und Liebe
Roman | Diogenes Verlag

- 5. Sebastian Haffner**
Abschied
Roman | Hanser Verlag

Top 5 Sachbücher

- 1. Herfried Münkler**
Macht im Umbruch
Politik | Rowohlt Verlag

- 2. Giulia Enders,
Jill Enders**
Organisch – Was es
wirklich bedeutet,
auf unseren Körper
zu hören
Gesundheit | Ullstein Verlag

- 3. André Hoffmann,
Peter Vanham**
Die neue Natur des
Wirtschaftens
Wirtschaft | Verlag NZZ Libro

- 4. Isabelle Van Wynsberghe**
Badewandern Schweiz
Wanderführer | Helvetiq Verlag

- 5. Sibylle von Heydebrand,
Vanja Hug**
Die Ermitage in Arlesheim
Basiliensia | Schwabe Verlag

Top 5 Musik-CDs

- 1. Bruce Springsteen**
Lost and Found
Pop | Sony

- 2. Trauffer**
Heubode
Pop | Sony

- 3. André Schuen**
Mozart
Klassik | DGG

- 4. Sinfonieorchester Basel,
Ivor Bolton**
Chausson – Symphony
in B flat, Viviane
Klassik | Prospero

- 5. Keith Jarrett**
New Vienna
Jazz | ECM

Top 5 Vinyl

- 1. Bruce Springsteen**
Lost and Found
Pop | Sony | 2 LPs



- 2. Michael
von der Heide**
Michael
von der Heide
singt Knef
Unterhaltung |
Michael von der Heide

- 3. Eurovision Song
Contest Basel 2025**
Pop | PolyStar | 3 LPs

- 4. Conan Gray**
Wishbone
Pop | Republic

- 5. Anouar Brahem**
After The Last Sky
Jazz | ECM | 2 LPs

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über
unseren Webshop für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Freizeit **Puzzles, Würfel, Karten und Virtual Reality bei der Baselbieter Spiel-Nacht**

Hunderte Freunde von Gesellschaftsspielen versammelten sich zum Ausprobieren und gemeinsamen Spielen.

Von David Renner

Vergangenen Samstag fand im Kuspö die 6. Ausgabe der Baselbieter Spiel-Nacht statt. «Die Gesamtzahl der Eintritte lag bei 670. Das ist eine sehr gute Zahl in Anbetracht der vielen anderen Veranstaltungen in und um Pratteln», resümierte Marion Weisskopf, Vorstandsmitglied des Vereins Baselbieter Spiel-Nacht, im Anschluss an das Event.

Weder das bunte Wochenendprogramm noch das gute Wetter konnte die spieleliebenden Familien und Erwachsenen davon abhalten, sich bis Mitternacht an den langen Tischen an verschiedensten Gesellschaftsspielen zu versuchen.

Bei der Spiel-Nacht stand eine riesige Auswahl auf dem Programm. In einer Hallenhälfte gab es 23 Spiele im Angebot, die betreut wurden. Wer eines der Spiele ausprobieren wollte, musste sich nicht



Bei 23 betreuten Stationen erklärten Helferinnen und Helfer die Regeln, sodass man gleich losspielen konnte.

Fotos David Renner

mit der Anleitung herumschlagen, sondern bekam die Regeln von freiwilligen Helferinnen und Helfern erklärt, sodass man gleich loslegen konnte. Es gab Familienspiele, Kinderspiele, Kartenspiele, Spiel für Zwei, kooperative Spiele und komplexe Spiele, die alle das erste Mal bei der Spiel-Nacht waren – darunter waren echte Hochkaräter wie Bomb Busters (Spiel des Jahres) oder Topp die Torte (Kinderspiel des Jahres).

Puzzles, Klassiker und Spiele, die es in den letzten Jahren gab, konnte man am Stand der Ludothek Pratteln ausleihen und an den zahlreichen freien Tischen auf der anderen Hallenseite spielen. Dazu kamen die Angebote von fünf Ausstellern. Neben dem Schach-Club Pratteln präsentierten die Spieleverlage Achtsames Spielen und cartamedia ihre Spiele. Am Stand von Speed Stacks wurde es hektisch, denn es galt, in Sekundenschnelle Becher-

türme auf- und wieder abzubauen. Dazu kam ein Highlight im Keller. Bei Virtual Adventure tauchten Gross und Klein in eine digitale Kampfarena ein. Mit Bildschirm auf dem Kopf und Steuerelementen in den Händen massen sich bis zu vier Spielerinnen und Spieler gleichzeitig in einem Computerspiel. Während sie sich in dem leeren Raum bewegten, waren ihre Spielfiguren in Bibliotheken, Labyrinthen oder im Wilden Westen unterwegs. Auch wenn die Freude am Spielen im Vordergrund stand, gab es auch einen Wettbewerb. Das Brändi-Dog-Turnier lockte passionierte Dogler aus dem ganzen Kanton. Brändi-Dog ist eine Art «Mensch ärgere Dich nicht», bei dem je zwei Spieler im Team gegeneinander antreten. Statt zu würfeln, werden Karten gespielt. Den Sieg trugen Werner und Marlies Häuselmann aus Gelterkinden davon.

53 Helferinnen und Helfer sorgten bei der Spiel-Nacht dafür, dass die Veranstaltung ein grosser Erfolg wurde. «Es gibt Helfer, die zum sechsten Mal dabei sind», berichtete Weisskopf im allgemeinen Trubel der Spielenden. Zum selber spielen kam sie an dem Abend allerdings nicht. Dafür gab es zu viel zu tun.



Foto zVg



Beim Brändi-Dog-Turnier ging es ums Gewinnen (oben links), doch sonst stand der Spass im Vordergrund. Ob in einem virtuellen Abenteuer mit Freunden, im Familienspiel Hutao, bei dem man im indonesischen Urwald möglichst viele Blumen und Bäume pflanzen muss, oder beim schnellen Becherstapen. Die Spiel-Nacht bot eine abwechslungsreiche Auswahl an Spielen.

Freizeit

House-Beats bei der Summer Closing Edition

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Sommer geht das Event «My Hosue is Your House» in die nächste Runde. Am Samstag, 27. September, steigt die «Summer Closing» Edition im Bredella Village– eine Location, die für ihre urbane Atmosphäre und Nähe zum Geschehen bekannt ist.

Von 14 Uhr bis 23 Uhr wird unter freiem Himmel getanzt. Danach geht es nahtlos im Tipi-Zelt weiter – bis 2 Uhr morgens. Auf die Gäste wartet eine mitreissende Mischung aus House-Sound, ausgewählt von namhaften DJs wie DJ Joseph M., Andrew the Grand, Robert Cotton, Claudio Carrera, Joe Vanni, Dominik Auderset, Jaser M., DJ Dio, Lui DeeJay und DJ Ngard.

Food- und Drink-Stände sorgen für das leibliche Wohl, während die Crew für ein einzigartiges Erlebnis sorgt. Der Eintritt ist ab 18 Jahren mit Ausweiskontrolle möglich. Das Tagesticket kostet 20 Franken. Wichtig: Es gilt das One-Way-Ticket-Prinzip – Wiedereinlass ist nicht möglich. Mitgebrachte Speisen und Getränke sind nicht erlaubt. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Noemi Gonzalez für das OK

Prattler Anzeiger
www.prattleranzeiger.ch

Kindheit und Jugend

Shreklich farbig – St. Leodegar im Lager



Bei bestem Wetter war die Laune der Pfadis bei der Polonaise im Appenzell Ausserrhoden gut.



Im Lager wurde auch gemalt und gebastelt, um dem vielfarbigen Shrek zu helfen. Fotos zVg

Dieses Jahr verbrachten die Pfadi St. Leodegar und die Pfadi Adler sechs unvergessliche Tage im Appenzell Ausserrhoden. Unter dem Motto «Shrek findet seine Farbe wieder» erlebten die Kinder und Jugendlichen ein Abenteuer, das nicht nur spannend, sondern auch lehrreich war.

Zu Beginn stand eine besondere Aufgabe an: Shrek hatte seine grüne Farbe verloren und erschien plötzlich in unterschiedlichen Tönen – mal gelb, mal violett und einmal sogar als Mensch. Da Fiona

Shreks viele neuen Farben zunächst nicht akzeptieren konnte, war es ihm unmöglich, zu ihr zurückzukehren. Die Aufgabe bestand darin, ihm zu helfen, wieder zu sich selbst zu finden und grün zu werden.

Das Lagerprogramm war abwechslungsreich und voller Energie. Tagsüber gab es viel Sport, Spiele und kreative Herausforderungen, es wurde oft getanzt und abends gesungen. Der typische Lagerausflug ins Schwimmbad durfte ebenfalls nicht fehlen, wo die Kinder und Ju-

gendlichen sich entspannen oder austoben konnten.

Im epischen Endkampf stellte sich die Hexe, die sich anfangs als Verbündete ausgab, als Gegenspielerin heraus. Mit Mut und Zusammenhalt gelang es, sie zu besiegen. Damit konnte Shrek seine grüne Farbe zurückerlangen und fand dadurch den Mut, zu Fiona zurückzukehren. Am Ende zeigte sich jedoch, dass Fiona Shrek liebte, so wie er war – egal ob gelb, violett oder grün.

Saritha Spirig v/o Mulan für Pfadi St. Leodegar

Anzeige

26. Oktober 2025

Markus Eigenmann
in den Regierungsrat

zuelose – entscheide – umsetze

FDP Die Liberalen Baselland

Die Mitte Basellandschaft

www.markus-eigenmann.ch

Gedicht

Mondfinsternis

Warten auf den Mond
und seine Finsternis.
Um 20.30 Uhr ist der Himmel
klar und noch hell, der Mond
nicht zu sehen. Geduld!
Wo bleibst du, Mond?
Wir wollen dich sehen
im Schatten der Erde
in rötlichem Schimmer.
Wo steckst du denn?
Offiziell ist die totale Finsternis
um 20.52 Uhr vorbei.
Geduld!
21.21 Uhr erscheinst du,
schon etwas aus dem Schatten
heraus, ein Viertelmond, hell
und schön, und um 22 Uhr
wieder voll und rund.

Susanne Brugger, Pratteln



Freizeit

Nia und Bieryoga im Kirchhof



Nia steht für Neuromuskuläre Integrative Action und ist ein ganzheitliches Bewegungskonzept, das mit Elementen aus Kampfsport, Tanz und Entspannungstechniken arbeitet.

Foto zVg

Ein lauer Sommerabend, ein runder Tisch, ein paar Stühle und die geöffnete Buvette. So präsentierte sich der Kirchhof am vergangenen Freitag. Einzelne Personen, welche zufällig durch den Hof kamen, genossen einen Apéro und ein Schwätzchen. Nach und nach trafen Menschen ein, welche neugierig oder begeistert von Nia sind und mit Sabrina Femi Klotz diese Tanz- und Bewegungsform ausprobieren wollten.

Nach dem Apéro verwandelte sich der Kirchhof zu einem Tanzraum, in dem sich Jung und Alt anmutig bewegten und Lebensfreude verbreiteten. Noch lange wurde der Abend ausgekostet, bis die Buvette sich wieder in einen unscheinbaren

Schuppen verwandelte. Der Kirchhof bietet für viele Anlässe einen schönen Rahmen. Am Freitag, 19. September, findet ein Bier-Yoga-Abend statt. Sowohl etwas für Bierliebhaber als auch für Yogis und alle, die das eine oder andere ausprobieren wollen. Kaspar Scheidegger bringt mehrere Sorten seines Biersortiments zur Degustation mit. Die Buvette öffnet um 17.30 Uhr, das Yoga und Bierdegustation beginnt um 18.30 Uhr. Man kann jederzeit dazustossen. Wer hat, bringt eine Yogamatte mit. Die Kosten für Yogastunde, 5 bis 6 x 1 dl Bier und Brezel betragen 30 Franken.

Roswitha Holler-Seebass für die reformierte Kirche

Weltfriedenstag

Friedensaktion und Mahnwache in Basel

Empörung, Wut, Angst und Ohnmacht über die eskalierende Gewalt im Gazastreifen, über den Krieg in der Ukraine und weitere Kriege und Krisen erschüttern viele Menschen. Bei der Friedensaktion und Mahnwache in Basel können alle teilnehmen, um ein starkes Zeichen für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Am UN-Weltfriedenstag, Sonntag, 21. September, startet die Aktion in Basel um 14 Uhr mit einem Grusswort von Regierungsrätin Tanja Soland im Meriansaal des Restaurant Du Pont (Anmeldung unter info@inforel.ch). Anschliessend geht es über die Strasse zur Helvetia-Plattform und ab 15 Uhr spazieren die Teilnehmenden zum Münsterplatz. Dort findet die Mahnwache statt. Wer möchte, kann ein bis zwei Kerzen mitbringen. Die Kundgebung wird um 18.30 Uhr beendet. Die Mahnwache wird von zahlreichen Institutionen unterstützt, unter anderem durch Stadt Basel und verschiedene Religionsgemeinschaften.

Wer möchte, kann gemeinsam mit anderen Interessierten von Pratteln nach Basel fahren. Treffpunkt ist um 13.50 Uhr am Bahnhof Pratteln. Abfahrt ist um 14.01 Uhr. Begleitung: Anne-Marie Hüper (061 821 10 03).

Anne-Marie Hüper für das Ausflugs-OK

Kirchenzettel

Ökumene

Fr, 12. September, 9.30 h: ökum. Gottesdienst, Sonnenpark Senevita, Barbara Metzner, kath. Gemeindeführerin.

10.30 h: ökum. Gottesdienst, Alters- und Pflegeheim Madle, Andreas Bitzi, kath. Priester.

Fr, 19. September, 9.30 h: ökum. Gottesdienst, Nägelin-Stiftung, Pfarrer Felix Straubinger.

10.30 h: ökum. Gottesdienst, Alters- und Pflegeheim Madle, Pfarrer Felix Straubinger.

Jeden Mo, 19 h: Meditation, ref. Kirche (21.04.-Oktober), Anne-Marie Hüper, 061 821 10 03.

Jeden Mi*, 6.30 h: ökum. Morgengebet für Frühaufsteher, ref. Kirche.

16.30–18 h: ökum. Kinderchor Rägeboge, Oase (hinter der kath. Kirche), Assunta D'Angelo (076 509 68 72).

Jeden Fr*, 12 h: Mittagstisch, ökum. Kirchenzentrum Romana, Augst. 18–19.30 h: Roundabout Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen, Kirchengemeindehaus, Nadja Sommerhalder, Jugendarbeiterin, 078 264 91 98,

nadja.sommerhalder@ref-pratteln-augst.ch.

Reformierte Kirchengemeinde

(St. Jakobstrasse 1)

So, 14. September, 10 h: ökum. Schöpfungsgottesdienst, kath. Kirche, in der reformierten Kirche Pratteln findet kein Gottesdienst statt.

Katholische Kirchengemeinde

(Muttenerstrasse 15)

Fr, 12. September, 12 h: Mittagstisch, Romana.

19 h: Eucharistiefeier in Portugiesisch und Spanisch, Kirche.

Sa, 13. September, 14.15 h: Kick-off Firmung 2025/2026, Romana.

18 h: Kommunionfeier mit Firmanden, Romana.

So, 14. September, 10 h: ökum. Schöpfungsgottesdienst mit dem ökum. Kinderchor Rägeboge, Kirche.

11.15 h: Santa Messa, Kirche.

Di, 16. September, 18.30 h: Santo Rosario und Santa Messa, Padre Pio Gruppe, Kirche.

Mi, 17. September, 14 h: Jass- und Spielnachmittag, Regenbogen-Saal.

16.30 h: ökum. Kinderchor Rägeboge-Probe, Oase-Saal.

17.30 h: Rosenkranzgebet, Kirche.

18.30 h: Santo Rosario, Kirche.

Do, 18. September, 9.30 h: Kommunionfeier, von Frauen gestaltet, Kirche.

Fr, 19. September, 12 h: Mittagstisch, Romana.

14 h: Strick- und Häkelgruppe, Regenbogen-Saal.

Viva Kirche

(Vereinshausstrasse 9)

So, 14. September, 10 h: Erntedank-Gottesdienst, Predigt: Christian Siegenthaler

Di, 16. September, 19.30 h: Bibel entdecken.

Mi, 17. September, 14.30 h: Bibel entdecken.

Fr, 19. September, 12 h: Gemeindegottesdienst mit Mittagessen.

So, 21. September, 10 h: Gottesdienst, Predigt: Christian Siegenthaler.

*ausser während der Schulferien





Grosses Maul

Kleines Hirn

Jedes Jahr sterben Millionen von Meerestieren an Plastik. Setzen Sie sich mit uns für saubere und gesunde Ozeane ein: oceancaare.org/plastik



- 😊 **Freundlich**
- 😊 **Zuverlässig**
- 😊 **Kompetent**
- ✅ **Markus Würsch**



**Ich berate Sie gerne für
Ihren Werbeauftritt im MAPA!**

Telefon 079 418 82 95

inserate@prattleranzeiger.ch

inserate@muttzenzeranzeiger.ch

Muttzenzer & Prattler Anzeiger

Fussball 2. Liga interregional

Die nächste knappe Prattler Niederlage

Im vierten Spiel schießt der Gegner zum dritten Mal ein Tor mehr als die Gelbschwarzen, dieses Mal der FC Lachen/Altendorf.

Von Alan Heckel

«20 ordentliche Minuten», attestierte Patrick Moren seinem Team, «dann kam der Knick.» Der Assistentrainer des FC Pratteln, der seinen rekonvaleszenten Chef Daniel Widmer an der Linie vertritt, konnte sich nicht erklären, warum die Gelbschwarzen danach abbauten. Dass man den Gegner, den bis dahin punktlosen FC Lachen/Altendorf, unterschätzt hatte, verneinte er.

Moren schätzte die Zürcher nicht schwächer als die letzten FCP-Gegner Allschwil und Dornach ein. «Vielleicht sind sie individuell nicht ganz so stark, aber als Kollektiv

funktionierten sie sehr gut.» Das konnte man letzten Samstag in der Sandgrube vom Heimteam nicht behaupten. Denn ab der 20. Minute war einzig Erin Shala in Normalform. Der Goalie zeigte mehrere starke Paraden und verhinderte einen höheren Rückstand. Beim 0:1 – Aleksandar Radovic köpftete nach einem Corner freistehend ein (39.) – war Shala machtlos.

Fahrig und unkonzentriert

Auch nach dem Seitenwechsel wirkten die Baselbieter fahrig und unkonzentriert. «Wir haben uns in den Zweikämpfen den Schneid abkaufen lassen. Die anderen wollten den Sieg einfach mehr», ärgerte sich Moren. In der 53. Minute konterten die Gäste nach einem Prattler Fehler im Spielaufbau und Gianluca Praino erzielte das 0:2.

Den Gelbschwarzen gelang allerdings relativ schnell der Anschlusstreffer. Alessio Castaldo setzte sich auf Rechts durch und in der

Mitte verwandelte Gabriele Stefanelli die Hereingabe im zweiten Versuch (62.). Zwar drückten die Einheimischen in der Folge auf den Ausgleich, stellten sich aber zu kompliziert an. Kurz vor Schluss kam es noch zu einem Gestocher im Gästestrafraum, doch die Kugel wollte nicht über die Linie, sodass sich die Zürcher über einen nicht unverdienten Dreier freuen durften.

Entscheidende Details

«Wir waren zu wenig clever», urteilte Assistentrainer Moren nach der dritten Niederlage im vierten Spiel. «Besonders bitter ist, dass wir schon wieder nur mit einem Tor Unterschied verloren haben.» Die Prattler waren also immer auf Augenhöhe, doch Details entschieden zugunsten der Gegner.

An diesem Wochenende haben die Gelbschwarzen spielfrei, weil der Match beim SC Binningen auf letzten Mittwoch (nach Redaktionsschluss, Bericht im nächsten PA)

vorverschoben wurde. «Es ist gut, dass wir so schnell wieder ran müssen und die Gelegenheit erhalten, um den Auftritt gegen Lachen/Altendorf vergessen zu machen», so Patrick Moren.

Telegramm

FC Pratteln – FC Lachen/Altendorf 1:2 (0:1)

Sandgrube. – 100 Zuschauer. – Tore: 39. Radovic 0:1. 53. Praino 0:2. 62. Stefanelli 1:2.

Pratteln: Shala; Ryf (54. Shabani), Tekwa, Wicht, Beljean; Rütli; Castaldo (70. Shehu), Gacaferi; Rieser (79. Künti), Stefanelli, Yagcioglu (54. Cecere).

Bemerkungen: Pratteln ohne Gjergjaj (gesperrt), Dunkel, Hugenschmidt, Mebea, Nereo und Riva (alle abwesend). – Verwarnungen: 61. Castaldo, 76. Loko, 78. Knobel, 81. Künti, 85. Praiano (alle Foul), 85. Frrokaj (Assistentrainer Lachen/Altendorf, Reklamieren), 92. Gacaferi (Foul).

Handball Juniorinnen

Drei Heimspiele, drei positive Resultate

Die Teams der SG Handball Nordwest holen zwei Siege und ein Remis.

Die U14-Elite der SG Handball Nordwest traf im zweiten Spiel der Saison zu Hause im Kuspo auf die SG Vaud. Gegen den Aufsteiger hatte man bereits zweimal in der Vorbereitung am Oensinger Cup gespielt, beide Male mit dem besseren Ende für die Waadtländerinnen.

Die Partie begann mit viel Tempo und vielen Fehlern. Keinem Team gelang es vorerst, sich abzusetzen. Nach gut zehn Minuten schafften es die Gäste, ein erstes Mal mit drei Toren in Front zu gehen. Zehn Minuten später glichen die Nordwest-Girls das Skore wieder aus, nur um vier Minuten darauf wieder mit drei Toren in Rückstand zu geraten. Tatsächlich gelang es den Gastgeberinnen, mit eisernem Willen das Resultat bis zur Pause auf 21:21 zu stellen.

Späte Entscheidung

Die zweite Halbzeit war noch spannender, mehrmals wechselte die Führung, die Fehlerquote blieb hoch. Nach 58 Minuten stand es immer noch unentschieden, die Entscheidung fiel, nach einem rü-

den Foul der Gäste mit entsprechender Zeitstrafe, zu Gunsten der Gastgeberinnen, die einen hart erkämpften 39:37-Heimsieg feierten.

Das Spiel darauf bestritt die U16-Elite gegen die SG Köniz Cats. Den besseren Start erwischten die Bernerinnen, bis sich das Heimteam nach gut zehn Minuten fing und sich seinerseits einen kleinen Vorsprung erarbeitete. Bis zur Pause blieb das Spiel sehr ausgeglichen mit leichten Vorteilen für Köniz, Pausenstand war 16:17.

Weiterhin waren die Gäste das Team mit weniger Fehlern und konnten so bis zur 50. Minute mit drei Längen in Führung gehen (23:26). Das Nordwest-Team fand aber wieder den Zugriff, vor allem defensiv. Die Gastgeberinnen liessen in den letzten zehn Minuten kein Tor mehr zu und erarbeiteten sich 20 Sekunden vor Ende das wohlverdiente 26:26-Unentschieden.

Wie verwandelt

Auch die U18-Elite traf auf die Köniz Cats. Zu Beginn hatten die Einheimischen mehr Vorteile, die Bernerinnen erholten sich aber davon und erarbeiteten sich ebenfalls einen kleinen Vorsprung. Zur Pause dann stand es wieder unentschieden 13:13.

Wie verwandelt kamen die Nordwest-Spielerinnen aus der Kabine und legten einen Blitzstart hin, mit dem sie sich eine 18:13-Führung erspielten. Diese Führung gaben sie nicht mehr preis und holten sich überzeugend zwei Punkte mit dem 29:24 Heimsieg.

Werner Zumsteg für die SG Handball Nordwest

Spiele des TV Pratteln NS

Samstag, 13. September

- 11 Uhr: Junioren U19 Elite – SG Pilatus (Sporthalle, Birsfelden)
- 12.45 Uhr: Junioren U17 Elite – SG Pilatus (Sporthalle, Birsfelden)
- 14.30 Uhr: Junioren U15 Elite – SG Pilatus (Sporthalle, Birsfelden)
- 14.45 Uhr: Junioren U13 Promotion – SG Wahlen Laufen (Kuspo)
- 14.45 Uhr: SG Handball Oberbaselbiet – Juniorinnen U16 Promotion (Frenkenbündten, Liestal)
- 15 Uhr: Damen SPL 2 – HC Arbon (99er, Therwil)
- 15 Uhr: HSG Aareland Wolves – Juniorinnen U14 Elite (Suhrenmatte, Buchs)
- 16 Uhr: Junioren U15 Promotion – SG Handball Basel-Stadt (Kriegacker, Muttenz)
- 16 Uhr: HV Herzogenbuchsee – Juniorinnen U18 Elite (Mittelholz)
- 16.15 Uhr: Junioren U13 Elite – SG Pfadi Winterthur Espoirs (Sporthalle, Birsfelden)

- 16.15 Uhr: TV Kleinbasel – Junioren U17 Promotion (Sandgruben)
- 16.30 Uhr: Damen 2. Liga (SG Magden/Möhlin/Pratteln) – SG Ruswil Wollhusen (Kuspo)
- 17 Uhr: HSG Leimental – Junioren U17 Inter (99er, Therwil)
- 18 Uhr: Junioren U19 Promotion – SG Solothurn-Regio (Sporthalle, Birsfelden)
- 18 Uhr: GTV Basel – Herren 3. Liga (Freies Gymnasium)
- 18.15 Uhr: Herren 1. Liga – PSG Lyss (Kuspo)

Sonntag, 14. September

- 12 Uhr: SG Visp-Visperterminen – Junioren U19 Elite (Cupspiel) (Turn- und Spielhalle)
- 12.15 Uhr: Juniorinnen U14 Promotion – SG Magden/Möhlin (Kuspo)
- 14 Uhr: Juniorinnen U18 Elite – LC Brühl Handball (Cupspiel) (Kuspo)
- 14.15 Uhr: Handball Züri Unterland – Damen 2. Liga (TV Pratteln NS) (Freienstein)

Montag, 15. September

- 19.30 Uhr: SG Handball Oberbaselbiet – Junioren U17 Promotion (Frenkenbündten, Liestal)



Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 37/2025

Neues Datum: Sonderabfall-Sammlung verschoben auf den 27. September 2025

Die SBB setzt von Juli bis September 2025 die Unterführung Götzisbodenweg instand. Aufgrund des erschwerten Zugangs zum Re-

cyclingpark Anton Saxer wird die Sonderabfallsammlung um zwei Wochen auf den 27. September verschoben.

SONDERABFALL-SAMMLUNG

Samstag, 27.9.2025, 9-12 Uhr
Anton Saxer Recyclingpark
Götzisbodenweg 16

Entgegengenommen werden Farb- und Lackreste, Klebstoffe, Lösungsmittel, Reinigungs-, Pflanzenschutz- und Holzschutzmittel, Säuren, Laugen, Spraydosen sowie alle übrigen Chemikalien aus privaten Haushalten.

www.pratteln.ch

Energistadt Pratteln bewegt

Mit Rat und Tat und Ihrer Zeit



Mariam, 13-jährig, hat manche Herausforderung im Alltag zu tragen. Die Freiwillige Salome Wertli steht ihr als «Gotti» zur Seite. Dahinter steckt das Programm «mitten unter uns» des Roten Kreuzes Baselland.

Salome Wertli und Mariam treffen sich jeden zweiten Mittwoch. Dann erledigen die Hausaufgaben, lernen für Prüfungen, jäten und backen oder machen ein Feuer. «Und wir spielen gern zusammen», sagt Salome Wertli und ergänzt, dass das nicht nur dem Mädchen guttue, sondern eben auch ihr selbst. Mariam verbessert ihr Deutsch und erlebt ein paar unbeschwerte Stunden. Für Salome Wertli ist es bereichernd, sich sinnvoll für die

«Integration vor Ort» einzusetzen und dabei auch viel über die Kultur Albanien, Mariams Heimatland, zu lernen. «Und schliesslich haben wir auch einfach eine richtig gute Zeit zusammen», betont sie. Warum sie das tut, ist denkbar einfach: «Mir geht es gut, und ich bin glücklich. Von diesem Glück will ich etwas weitergeben.»

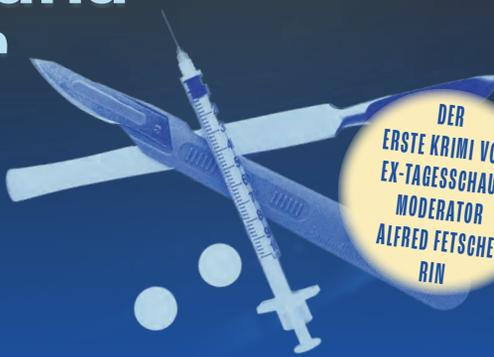
Freiwillige Patinnen oder Gastfamilien begleiten Kinder für eine befristete Zeit. Das muss nicht, wie im Fall von Mariam, mehrere Jahre sein: «Auch mit viel kürzeren Vermittlungen erreichen wir viel Positives», erklärt Corinne Sieber, Leiterin Soziales und Integration.

Das Rote Kreuz Baselland sucht neue Freiwillige. Mehr Informationen unter www.srk-baselland.ch.

Wenn die Mafia die Zürcher Finanzwelt übernimmt



Erhältlich im Buchhandel oder unter reinhart.ch



DER ERSTE KRIMI VON EX-TAGESSCHAUMODERATOR ALFRED FETSCHERIN



reinhart



Follow us

Freizeit

O'zapft wird zum Dritten – Lümmel-Wiesn

Ein Hauch von München erwartet die Gäste beim Prattler Oktoberfest.

Pratteln rüstet sich für einen stimmungsvollen Abend in Blau-Weiss. Am Samstag, 20. September, steigt im Kultur- und Sportzentrum die dritte Ausgabe der Lümmel-Wiesn. Nach dem Auftakt 2023 und einer gelungenen Fortsetzung im letzten Jahr kehrt das Prattler Oktoberfest zurück. Organisiert wird der Anlass von der Fasnachtsclique

Buure-Lümmel, die seit ihrer Gründung für frischen Schwung im Dorfleben sorgt. Mit der Lümmel-Wiesn haben sie ein Fest geschaffen, das Tradition, Geselligkeit und Partystimmung vereint: Biertische, Dirndl, Lederhosen, Spezialitäten und Musik lassen die Gäste in ein Oktoberfest-Flair eintauchen.

Für musikalische Höhepunkte sorgt die Schwarzwälder Partyband Wälderwahn. Ihre Mischung aus Klassikern, modernen Hits und mitreissender Bühnenpräsenz bringt

das Publikum in Schwung. In den Pausen übernimmt ein DJ und hält die Tanzfläche in Bewegung – so bleibt die Stimmung bis tief in die Nacht lebendig.

Auch kulinarisch ist gesorgt: Mit der Reservation stehen Schweinschaxn mit Kartoffelsalat, Brathendl, Käsespätzle oder Weisswürste mit Brezn zur Auswahl. Der Eintritt inklusive reserviertem Sitzplatz beträgt 20 Franken (plus Konsumation). Wer ohne Essen kommt, ist ebenso willkommen – Hauptsache, die Lust am Feiern ist dabei.

Die Lümmel-Wiesn ist ab 18 Jahren zugänglich und verspricht einen Abend voller Gemeinschaft, Musik und guter Laune. Ob mit Freunden, Vereinen oder Familie: Wer Lust auf ausgelassene Stimmung, bayerisches Lebensgefühl und ein gutes Fest mitten in Pratteln hat, sollte sich diesen Termin vormerken.

Yannick Fuhrer für die Buure-Lümmel

Reservierungen sowie weitere Informationen gibt es unter www.buure-luemmel.ch/luemmel-wiesn



Gute Laune, bayerische Tracht und Geselligkeit warten, wenn es wieder heisst: «Ein Prosit der Gemütlichkeit!». Dass es zum Feiern auch Kraft und Ausdauer braucht, wird beim Masskrugtragen klar.

Fotos zVg

Was ist in Pratteln los?

September

Fr 12. Kaffee-Treff

Aegelmatt-Vogelmatt

Zusammen «kaffele», sich austauschen und begegnen. Offener Treff für alle, die sich gerne im Quartier vernetzen. Fita Pratteln, St. Jakobstrasse 43, 8.30 bis 10.30 Uhr.

Im Gespräch mit Verena Steiner

Die Bestseller-Autorin Verena Steiner spricht über ihr jüngstes Buch «Solo». Bibliothek Pratteln, 19 Uhr.

Abendspaziergang des VVP

Der Abendspaziergang führt zum Bienenzüchterverein in Füllingsdorf. Treffpunkt Schmittiplatz, 19 Uhr.

Sa 13. Kinderartikelbörse Pratteln

Bei der grossen Secondhand-Börse gibt es Kinderkleider und was es sonst noch braucht. Mit Kinderhort und Café Kuspo, 9 bis 14 Uhr.

Besichtigung des Grundwasserpumpwerks Remeli

Fachpersonen der Wasserversorgung führen durch die Anlage und erläutern Funktion, Bedeutung und Herausforderungen der Grundwasserförderung. Anschliessend Apéro. Start Robinsonspielplatz, 13.30 bis ca. 15 Uhr.

Wald-/Flurbegehung

Flurchef und Förster u. a. berichten über aktuelle Themen aus Flur und Wald. Die diesjährige Begehung führt durch das Gebiet Leimgrube-Sonnenrain-Erli. Besammlung Schulhaus Erlimatt, 13.30 Uhr.

Movie Night

Filmgenuss im Café der Brockenstube. Es wird gemeinsam ein Film ausgewählt, der auf Leinwand gezeigt wird. Muttenzerstrasse 109, Filmbeginn ca. 18.30 Uhr.

Mi 17. Fachvortrag «entspannt liegen und schlafen»

Erfahren Sie am Fachvortrag wie Sie erholt und entspannt aufstehen können. Mit Anmeldung Stohler Bett, Hauptstrasse 32, 14 und 18.30 Uhr.

Hörverlust im Alter

Die Fachstelle für Altersfragen der Gemeinde Pratteln lädt Sie ein, sich zu informieren, wie das Gehör funktioniert und warum bei Hörverlust gehandelt werden sollte. Schlossschulhaus, 14.30 bis 17 Uhr.

Präsentation Spielplatz Wyhlenstrasse

Die Gemeinde präsentiert die Ergebnisse der Kindermitwirkung und den Entwurf des neuen Spielplatzes. Spielplatz beim Quartiertreff Längi, 16 bis 18.30 Uhr.

Do 18. Seniorenwanderung

Wanderung von Langenbruck zum Dürstel. Wanderzeit ca. 2½ Std. vor und ca. ¾ Std. nach dem Mittagessen. Pratteln Bahnhof, 8.30 Uhr (Besammlung). Anmeldung bis 16. September.

Fr 19. Bieryoga: Mit Hopfen und Malz zur inneren Balance

Bieryoga verbindet eine entspannte Yogastunde mit einem kühlen Bier. Körper, Seele und Geist werden mit viel Spass gleichermaßen angeregt. Für alle Neugierigen, Bierliebhaber und Yogis. An der Buvette gibt es Bier von der Prattler Shrink Brew «Brauerei» inkl. Degustation der verschiedenen Sorten. Kirchhof der ref. Dorfkirche, 18.30 Uhr (ab 17.30 Uhr Bierdegustation).

Sa 20. Kurs «igelfreundliche Gärten»

Lernen Sie im Kurs von Pro Natura Baselland mehr zur Biologie des Igels und erfahren Sie in Theorie und Praxis, wie sich mit wenig Aufwand der eigene Garten für Igel attraktiver gestalten lässt. Schlossgartenschulhaus, 9 bis 12 Uhr. Anmeldung unter www.pronatura-bl.ch.

Lümmel-Wiesn

Die dritte Ausgabe des Prattler Oktoberfests mit der Schwarz-

wälder Band Wälderwahn. Kuspo, 18 bis 2 Uhr. Nur mit Platzreservation via www.buure-luemmel.ch/luemmel-wiesn.

So 21. Bürgerhaus-Zmorge

Beim Zmorge kann beim gemütlichen Beisammensein ein ausgiebiges Zmorge oder ganz einfach einen Kaffee mit Gipfeli genossen werden. Mit Alderbahnvorführung von 11 bis 12 Uhr. Bürgerhaus, 9 bis 13 Uhr.

Mi 24. Tanznachmittag

Livemusik mit GIO in der Oase Pratteln, Rosenmattstrasse 10, 14 bis 17 Uhr. Anmeldung erwünscht: Tel. 078 689 70 19 Moni + GIO.

Fr 26. Kaffee-Treff

Aegelmatt-Vogelmatt Zusammen «kaffele», sich austauschen und begegnen. Offener Treff für alle, die sich gerne im Quartier vernetzen. Fita Pratteln, St. Jakobstrasse 43, 8.30 bis 10.30 Uhr.

My House is Your House Bei stylischer Open-Air-Atmosphäre, pulsierende Beats, guter Stimmung und einzigartigen Vibes wird 12-Stunden getanzt. Bredella Village, 14 bis 2 Uhr.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@prattleranzeiger.ch

Luftrettung

Tag der offenen Tür auf der Rega-Basis

MA&PA. Seit 50 Jahren bringt die Basler Rega-Crew von ihrer Basis am EuroAirport aus dringend benötigte medizinische Hilfe aus der Luft zu Patientinnen und Patienten in der Nordwestschweiz, im Jura und im grenznahen Ausland. Am Samstag, 13. September, ist die Einsatzbasis von 10 bis 17 Uhr am Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit zugänglich.

Besucherinnen und Besucher erwartet ein spannender Blick hinter die Kulissen der Luftrettung: Man kann den Rettungshelikopter der Rega aus der Nähe betrachten, von der Rega-Crew aus erster Hand erfahren, wie ihr Arbeitsalltag aussieht, und bei Vorführungen im Hangar hautnah erleben, wie die Rega arbeitet.

Die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen. Ein kostenloser Shuttle-Bus verkehrt ab 9.30 Uhr im 15-Minuten-Takt zwischen dem Bahnhof Basel SBB (Kante A) und der Rega-Basis. Der letzte Bus verlässt die Basis um 17.15 Uhr. Es gelten besondere Sicherheits- und Zutrittsregelungen.

Impressum

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Muttenz und Pratteln

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 18 665 Expl. Grossauflage
 10 679 Expl. Grossaufl. Muttenz
 10 612 Expl. Grossaufl. Pratteln
 2 614 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2024)

Adressen
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 Redaktion Muttenz: Tel. 061 264 64 93
 redaktion@muttzenzeranzeiger.ch
 www.muttzenzeranzeiger.ch

Redaktion Pratteln: Tel. 061 264 64 94
 redaktion@prattleranzeiger.ch
 www.prattleranzeiger.ch

Team
 Redaktionsleitung: Andrea Schäfer (asc)
 Axel Mannigel (Redaktion MA, man)
 David Renner (Redaktion PA, dr)
 Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw)
 Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf
 Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel.
 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
 E-Mail: inserate@muttzenzeranzeiger.ch
 oder inserate@prattleranzeiger.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement
 Fr. 81.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 264 64 64
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
 Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



Jetzt gewinnen:

frühere türk. Anrede: Herr	Unabhängigkeit	weiterhin	geschlagenes Eiweiss	sehr grosse Menge	Rebbauer	Glück verheissend; gesund	ugs.: Volltreffer beim Kegeln	Farblosigkeit	Spielgerät	Esslust	Stadt in Ostbelgien
↖					rücksichtslose Ausnutzung						südasiat. Staat
Antrieb, Verlockung	3			chem. Element, Metall			ugs.: Dummkopf				
Entschädigung					Gebirgsgruppe der südlichen Westalpen				1		
anglo-amerik. Längsmass				Figur bei Kästner ir. Name Irlands		5	Not, Misere				
Käufer von Diebesgut			4		weisser Baustoff				Tierfuss	nicht einer	
	9		Verfall, Zusammenbruch				Dorn unter Laufschuhen (engl.)				
ein Kanton		Berg bei St. Moritz EDV: Veröffentlichung						6			
							provisorisch zusammenfügen	Rückbuchung	Körperbau-lehrer	Schweizer Eishockeyspieler (Dario)	
Lager für das Vieh im Stall	erlernte Arbeit, Erwerbstätigkeit		Bepflanzung	weibl. Haustier	Gestalt, Figur	Schallortungsgerät	Stockwerk	Hauptort des Kantons Nidwalden		10	
leer, unausgefüllt				7	nicht häufig					frz. Männername	
niederländ.: eins			Rennplatz in England			8	Abk.: Reformierte	ein Körperteil			
Preisnachlass					Torheit, Allotria					11	
Abk. f. d. westl. Weltmacht		2	eine Einladung annehmen				12	Witwe von John Lennon (Yoko)			
Zürcher Musiker, Komponist (Mario) †					Verbesserung des Bestehenden (Mz.)						

... WO BASEL GESCHICHTEN SCHREIBT.

reinhardt

s1615-359

Schicken Sie uns **bis Dienstag, 30. September, alle Lösungswörter des Monats September zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen diesen Monat ein Exemplar des Buches «Adalbert Klingler – Ein Leben für den Kasperli» von Regula Klingler aus dem Reinhardt Verlag. Unsere Adresse lautet Muttenzer & Prattler Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an redaktion@prattleranzeiger.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!